

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

443 (24.9.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: L. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Ritzel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Halbjährlich Mk. 4.20, Annuell Mk. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.50. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonietheile 25 Pfg., die Resttheile 20 Pfg., Resttheile an 1. Stelle 1 Wfl. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichterhaltung des Preises bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Konfiskation außer Kraft tritt.

Nr. 443. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 24. September 1914. Telefon: Redaktion Nr. 809. 30. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Zur Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

(M.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Sept., abends. Auf dem rechten Flügel des deutschen Westheeres jenseits der Dije steht der Kampf. Umsatzungsversuche der Franzosen haben keinerlei Erfolg gehabt.

Stwärts bis an den Argonnenwald fanden heute keine größeren Kämpfe statt. Westlich der Argonnen wurde Barennes im Laufe des Tages genommen. Der Angriff schreitet weiter fort.

Die gegen die Sperrforts südlich Verdun angreifenden Armeeteile haben heftige, aus Verdun über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe siegreich abgewehrt, wobei Gefangene, sowie Maschinengewehre und Geschütze erbeutet wurden.

Das Feuer der schweren Artillerie gegen die Sperrforts Troyon, Les Paroches, Camp des Romains und Lionville ist mit sichtbarem Erfolg eröffnet worden.

In französisch-Lothringen und an der elsässischen Grenze wurden die französischen Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt. Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen.

Aus Belgien und aus dem Osten ist nichts Neues zu melden.

### Zwischen Verdun und Toul.

Die Nachrichten von der Riesenschlacht, die auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Entscheidung bringen soll, zeigen uns die dauernd günstigen Aussichten, die sich dort für die Deutschen eröffnen haben. Daß die Fortschritte dabei nicht allmählich stattfinden können, ist bei der gewaltigen Ausdehnung des Kampfgebietes selbstverständlich, hören wir doch für die Riesenschlacht zwischen der Dije und der Maas die ungeheure Zahl von einer Million Streiter auf feindlicher Seite nennen. Damit ist diese Schlacht die größte aller Zeiten: eine zweimillionenschlächtige, denn auf deutscher Seite dürften gleichstarke Zahlen im Feuer stehen. Die ganze Feldarmee der Franzosen beträgt 1 „App. N. N.“ nach ihren eigenen Angaben 1 200 000 Mann, dazu die Reservetruppen mit 600 000 Mann, das sind 1 800 000 Mann. Aber auch die unserer Landwehr gleichwertigen Territorialtruppen und ihre Reservisten stehen schon zum großen Teil in der Front. Wurde doch gemeldet, daß die englischen Truppen, die bei St. Quentin von uns geschlagen wurden, dort mit zwei Territorialbrigaden vereint gesichtet hätten. Nun ist zu bedenken, daß bei dieser Riesenschlacht zwischen Dije und Maas die französischen Armeen, die in der Sperrforts- und Festungslinie Verdun-Toul-Epinal-Belfort durch die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringer festgehalten werden und die auf mindestens sechs bis sieben Korps, also rund 300-350 000 Mann zu veranschlagen sind, hierbei ganz außer Betracht bleiben. So dürfte also die Zahl von einer Million und mehr, die gegen uns in der Riesenschlacht steht, die gesamte Feldarmee der Franzosen umfassen, zusammen mit den etwa 100 000 Mann der englischen Expeditionarmee. Denn es ist anzunehmen, daß die Territorialregimenter und ihre Reservisten in der Hauptsache die Besatzung der Festungen hinter der französischen Front, ganz besonders die von Paris, bilden, um jeden verfügbaren Mann der Feldarmee in die Kampflinie zu stellen. Daraus ergibt sich, daß diese Schlacht zwischen Dije und Maas für den Krieg schlechterdings entscheidend sein wird. Und wenn uns schon gesagt ist, daß der Erfolg unseres — aus strategischen Gründen bis Nonon zurückgenommenen — rechten Heeresflügels entscheidend gewesen ist, daß der Widerstand des Feindes in der Front zu erlahmen droht und alle seine Angriffe abgewiesen sind, so dürfen wir wirklich guter Zuversicht sein.

Die erfreuliche Nachricht von dem Fortschritt des deutschen Angriffs gegen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts rückt die starke französische Festung Verdun in den Mittelpunkt des Interesses. Verduns Bedeutung als Maasübergang östlich der Argonnenpässe wurde schon früh entdeckt, trat aber besonders in der französischen großen Revolution, gelegentlich der Kämpfe mit Preußen (1792) und 1870 hervor, wo die Festung unsere Truppen nicht weniger als zwei Monate beschäftigte. Der Wert der Festung wuchs für Frankreich noch nach der Abtretung von Metz, und so wurde es nach dem Friedensschluß zur Befestigung der sich bei Verdun kreuzenden Straßen und Eisenbahnen durch Anlage von 11 Forts und zur Sicherung gegen einen feindlichen Durchbruch zwischen Verdun und Toul durch

Sperrforts auf dem rechten Maasufer zu einer ungemein starken Festung gemacht, die mit dem ebenfalls starken Toul das bedeutendste Festungssystem an der Ostgrenze darstellt.

Was die Festungswerke von Verdun selbst anbetrifft, so bestehen diese neben den elf modernen Forts, von denen 4 auf dem linken und 7 auf dem rechten Maasufer liegen, aus einer ganzen Anzahl von älteren Werken und Zwischenwerken. Die Festung hat die Gestalt einer quer über die Maas gelegten, im Norden am Ausfluß der Maas etwas eingebückten Parallelogramms, dessen längere Seiten 11 und dessen kürzere Seiten annähernd 11 Kilometer Länge haben. Die Festung gewinnt eine besondere Stärke durch ihre Lage auf der Höheebene der Côte Lorraine, mit dessen Oststrand die Ostlinie der Forts genau abschneidet, so daß die Geschütze ein freies Schußfeld in der Richtung auf Etain und in die Ebene von Voivre haben, die ungefähr bis an die deutsche Grenze streicht.

Aus den Berichten des Großen Hauptquartiers wissen wir, daß sich augenblicklich der Hauptangriff gegen die Sperrforts südlich Verdun richtet, die ebenfalls auf der Côte Lorraine liegt. Ein schwächeres dieser Werke finden wir genau sieben Kilometer südlich der Festung Verdun, südlich des Ortes Dieux-sur-Meuse. 7 1/2 Kilometer von diesem Werk liegt ein stärkeres Sperrfort, das wahrscheinlich nach dem benachbarten Städtchen Troyon genannt ist. Das einzige auf dem linken Maasufer gelegene Sperrfort Les Paroches liegt 9 Kilometer südlicher an der Straße nach Bar-le-Duc und nur 4 1/2 Kilometer von dem besonders hervorgehobenen St. Mihiel. Die drei südlichen Sperrforts, die den Anschluß mit Toul vervollständigen, liegen 8 1/2 resp. 14 u. 16 Kilometer südöstlich St. Mihiel. Es sind dies von Norden nach Süden gelegen die Sperrforts Lionville (oder St. Aignan), Gironville und Jony-sous-les-Côtes. Das letztgenannte liegt nur noch 11 Kilometer von der Festung Toul entfernt. Bemerkenswert ist, daß die beiden letztgenannten Forts nur zwei Kilometer voneinander entfernt sind, also sozusagen ein Doppelfort bilden.

Aus den Vorstößen, die von Verdun, zum Teil in Stärken von mehreren Armeekorps, gegen die Armee des Kronprinzen gemacht wurden, läßt sich, so betont der „Berl. Lok.-Anz.“, darauf schließen, daß man hier mit einer nicht unbedeutenden Armee zu tun hat. Solange diese ungefährdet in der Festung stand, war dem rechten Flügel der französischen, zwischen Dije und Maas kämpfenden Armee ein starker Rückhalt gegeben. Der Kronprinz änderte dies zwar durch einen kräftigen Durchstoß durch eine besetzte Stellung nördlich Verdun, aber es ist trotzdem außerordentlich erfreulich, zu hören, daß der Durchbruch im Süden von Verdun gute Fortschritte machte; denn ohne solche wäre es unseren Truppen kaum gelungen, auf dem Oststrand der Côtes Lorraines Fuß zu fassen. Wie unangenehm dies den Franzosen war, zeigt die freilich nutzlose Verteidigung dieses Höhenrandes durch das französische achte Armeekorps.

So wissen wir denn, daß der große Kampf bei Verdun bedeutende Fortschritte gemacht hat. Weitere Fortschritte an dieser Stelle — und der zwischen Dije und Maas kämpfende Teil des französischen Heeres wird den Rückzug antreten müssen.

### Vom französischen Festungsgürtel zwischen Verdun und Toul.

K. F. Mit besonderer Spannung erwartet man jetzt in Deutschland den Fortgang des, wie amtlich mitgeteilt wurde, zunächst gegen die Sperrfestungen südlich von Verdun eingeleiteten Angriffs, bei dem es sich darum handelt, zunächst einmal an einer Stelle in den bekannten französischen Festungsgürtel eine Lücke zu reißen. Fährt man von Metz über Conflans nach Frankreich hinein, so erhebt sich vor dem Auge plötzlich ein Wall von waldbedeckten Hügeln, an dessen Hängen sich breite Weinberge dehnen. In zahlreichen Tälern fließen kleine Gebirgsbäche der Höheebene zu und an den Talausgängen leuchten die roten Ziegeldächer versteckt liegender Dörfer. Im Süden, gleichsam als Capiteiler dieser „Maas-Berge“ erhebt sich der 1412 Meter hohe Hattonchatel, von dem aus dann der Wald von Apremont hinüber in das Tal der Maas nach St. Mihiel führt.

Die große Ebene von Voivre mit ihren gelbbraunen Feldern, den um blinkende Teiche gelagerten grünen Gehäusen und den sie durchschneidenden, meist gradlinigen Straßen liegt zu Füßen. Fern im Osten lagern sich die um Metz dehrenden Moselhöhen mit den Schlachtfeldern von Gadelotte, Mars-la-Tour und St. Privat. Nach Norden aber strecken sich die Abhänge der Maas-Berge, an deren Talausgängen man jetzt von der Höhe zahlreiche Forts und Befestigungen bemerkt. In die kleinen Waldtäler, die von diesem Höhenzug in die fruchtbare Ebene von Voivre führen, sind durch Sperrfestungen geschützt. Auf den Höhen des Waldes erheben sich weitere Befestigungen und die nach Westen in das Tal der Maas führenden Einschnitte werden zwischen Verdun und St. Mihiel durch die Forts Genicourt, Troyon, Les Paroches und das alte Römerlager unweit der letztgenannten Stadt gesperrt.

So türmt sich vor der Maas, der strategischen Grenze Frankreichs, ein durch Menschenwerk noch befestigter natürlicher Wall, dessen nördlicher Pfosten die Festung Verdun ist. Die von Conflans über Etain in die Festung führende Bahn muß diesen Wall in einem Tunnel durchdringen, der durch die Forts von Tavannes geschützt ist. Der Mitte des Waldes vorgelagert sind die Befestigungen von Fresnes-en-Voivre. Bahnen zum Durchqueren der Maas-Berge gibt es nicht. Der einzige, für größere Truppenmassen brauchbare Weg ist der im Süden gelegene Engpaß von Spada, der aber ebenfalls stark befestigt ist.

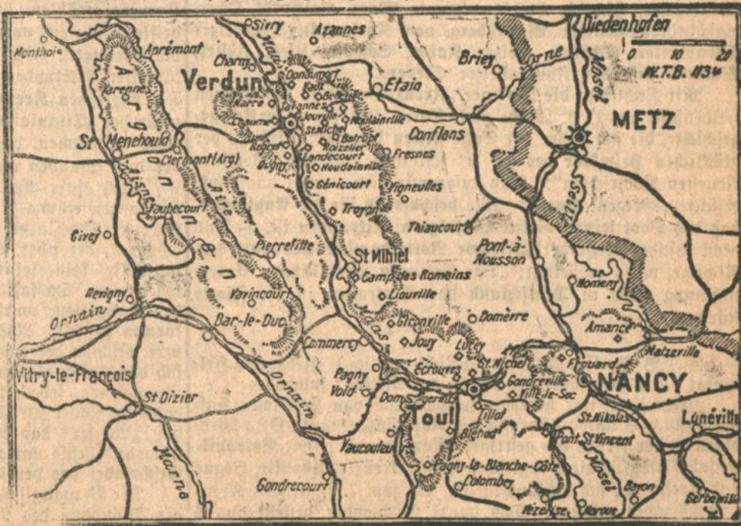
Nur selten trifft man im Walde ein Dorf oder rauchende Meiler. Zu jeder Seite der an sich schon breiten Waldstraßen zieht sich ein hundert Meter breiter baumloser Wiesenstreifen dahin. Man hat den Wald gerodet, um den Anmarsch feindlicher Kolonnen auf diesem breiten Wege leichter zu bemerken und ihnen mit Maschinengewehren entgegenzutreten zu können. Andererseits ziehen sich oft quer über diese breiten Straßen grüne Baumschläge. Sie sollen die französischen Verteidiger schützen und deren Kreuz- und Quermärsche verbergen.

Der ganze Höhenzug ist von strategischen Straßen durchschnitten und wo man dunkle Tannen und lichten Laubwald sieht, ist dieser oft nur gepflanzt, um starke Befestigungswerke dem Auge unberufener zu verhehlen. Den rückwärtigen Stützpunkt dieser Sperrfortskette bildet die Militärlagerstadt St. Mihiel im Tale der Maas, die selbst zwar nur ein 10 000 Einwohner zählender unbedeutender Ort ist, deren Höhen aber von dem sogenannten „Römerlager“ gekrönt werden. St. Mihiel birgt wohl schon in Friedenszeiten mehr Militär, als Einwohner.

Von hier ab wird das Tal der Maas, das bisher durch die Forts Sorcy, Commercy und Verouville geschützt war, breiter. Ohne großen landschaftlichen Reiz strömt der Fluß nordwärts Verdun zu, auf beiden Seiten von nur kleinen, an die Berge gelegenen Dörfern eingerahmt. So reich die Ebene von Voivre an Getreide ist — hat doch Etain von altersher einen berühmten Getreidemarkt —, so dürrig sind die Dörfer der Maas-Berge. Ihr Wein ist sauer und steht in keinem guten Rufe.

Die Anlage großer Kulturen wird aber dadurch erschwert, daß jedes persönliche Interesse hinter den Erfordernissen der französischen Landesverteidigung zurücktreten mußte. Alles hat sich in diesem südlich von Verdun bis St. Mihiel ziehenden Gebirgswalde dem militärischen Gesichtspunkte unterordnen müssen.

— Berlin, 24. Sept. Zu dem Stand der Schlacht auf dem westlichen Kriegsschauplatz sagt der „Berliner Lok.-Anzeiger“: Eine vollständige Ruhe ist demnach eingetreten, und unsere Offensive ist unterbrochen. Wir werden uns noch für einige Zeit mit Teilerfolgen zufrieden geben müssen. Die Nachricht von dem Erfolg gegen die Sperrforts ist höchst erfreulich, da es sich um größere Forts handelt.



Um die Kathedrale von Reims.

— Karlsruhe, 24. Sept. Die Welt verfällt in Hysterie und sogar deutsche Ueberjenseitige schlügen auf, daß deutsche Kugeln das herrliche historische Kunstdenkmal, die Kathedrale von Reims, schädigen könnten. Aber das Leben eines einzigen deutschen Landwehmannes und Familienvaters, der durch die von der Kathedrale gedeckten französischen Geschütze gefährdet wird, ist uns mehr, als alles überstandene Völkertum, das des ehrwürdigen Bauwerks Fall uns zum Verbrechen machen will.

Wenn die siebenhundertjährige Kathedrale mit samt den Kunstwerten, die sie birgt, in Trümmer stürzte, wir würden es tief beklagen. Aber es wäre der Krieg. Es ist ein anderes, ob in einer schon besetzten Stadt ein herrliches Bauwerk planmäßig, grundlos zerstört wird, wie einst das Heidelberger Schloß, oder ob es mit seinen ragenden Mauern ein Opfer des Geschützkampfes wird. Würden die Franzosen, wenn sie die Angreifer wären, anders denken? Würden nicht selbst sie glauben, die Türme ihrer herrlichen Kirche seien gebaut, für bessere Güter in den Staub zu sinken?

Sie glauben es wirklich und handeln danach, nur daß der Fluch dieses Schicksals statt seiner wahren Grenzer nun die Deutschen treffen soll. Nicht wir, sondern die Franzosen haben die gotischen Türme von Reims dem Geschützkampf überliefert. Die deutsche Heeresleitung hatte ausdrücklichen Befehl gegeben, die Kathedrale, soweit es irgend möglich sei, zu schonen, die französischen Verteidiger hatten aber im Schutze des Gebäudes Artillerie aufgestellt und in dem Innenraum deutsche Verwundete untergebracht. So schließt Frankreich seine Kunstdenkmäler. So appelliert das französische Gewissen an das Europas. Mit seiner eigenen Großmut soll der Gegner geschlagen werden.

Aber die Deutschen sind keine Romantiker mehr; sie dürfen es nicht sein. Wo Geschütze stehen, da gehören Geschosse hin, die sie zum Schmelzen bringen. Die Verantwortung fällt auf den, der die Schußrichtung angab.

Und übrigens, ein so großes Gebäude, wie die Kathedrale, kann manchen Treffer bekommen, ohne einzustürzen. Selbst nach dem heftigsten Artilleriekampf würde sie kaum merkbar verletzt sein. Reims selbst ist keine Stadt der Königskrone, Ritter und Priester mehr, sondern eine friedliebende, geschäftsreiche Großstadt, die lieber heute als morgen den Deutschen freiwillig ihre Tore geöffnet hätte. Sie wissen nichts vom schwarzen Ritter, der seine entbede, und wenn sie beten sollten, so beteten sie um Schutz vor ihren Beschüßern.

(Telegramme.)

— Berlin, 24. Sept. Auf die Bitte der römischen Akademie von St. Luca um Aufklärung betr. der Schädigungen der Kathedrale in Reims schreibt die Königl. Akademie der Künste in Berlin: „Von einer ernsthaften Zerstörung kann keine Rede sein. In Bismarcks alle künstlerisch bedeutenden Kunstwerke erhalten. Wir danken der Akademie, daß sie sich bemüht, die Wahrheit zu erfahren.“

— Laut „Berl. Tagbl.“ rechnet man in maßgebenden Kreisen der Akademie mit der Renovierungsmöglichkeit, da vorzügliche Pläne und Abbildungen vorliegen.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Reims: Ein Zufall wollte es, daß ich mich in Reims befand, als der Zerfall stattfand, infolge dessen die ganze Welt glaubte, daß die Kathedrale eingestürzt

Die große Tat des deutschen Unterseeboots

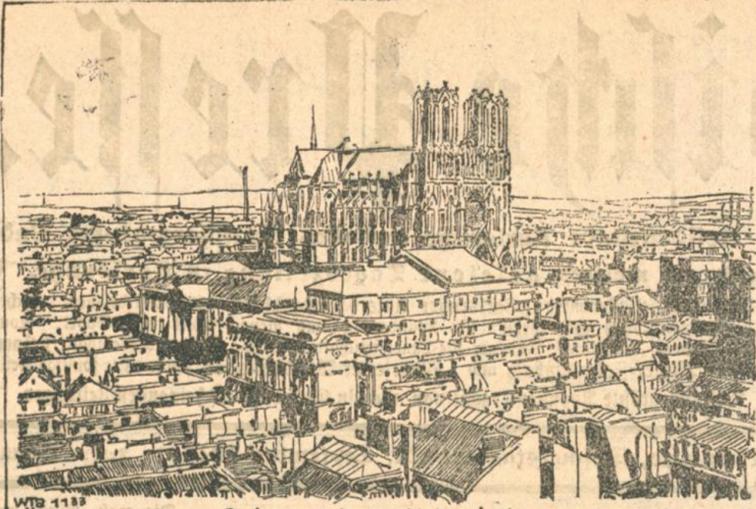
— Berlin, 23. Sept. Es wird mitgeteilt, daß das Unterseeboot „U 9“ und seine Besatzung heute nachmittag unverletzt zurückgekehrt sind.

Die freudige Genugtuung über die außerordentliche Tat des deutschen Unterseebootes 9, das bei Hoek van Holland ganz allein nicht weniger als drei englische Panzerkreuzer in Grund bohrte und der Stolz auf unsere tapferen blauen Jungen und ihre heldenhafte und tüchtige Führung hat durch die obige Meldung ihre Krönung erhalten. Durch ganz Deutschland schallt die Rühmung von „U 9“ ein jauchzendes Willkommen im Heimatshafen und ein braufendes Hurra für ihre ans Wunderbare grenzende Tat entgegen.

Zum Ruhme der Baderen werden amtlich und öffentlich die Namen der Helden, welche die kleine Besatzung des Unterseebootes bilden, bekannt gegeben. Es sind unter Führung ihres Kommandanten, des aus alter, im Mindesten und bis ins Bergische bodenständiger, mit dichterischen Elementen durchsetzter Westfalenfamilie stammenden Kapitänleutnants Otto Weddigen, der erst vor wenig Wochen Hochzeit machte, und des Oberleutnants zur See Spieß die folgenden: Maschinengehülfe Schön, Obersteuermann Traber, Obermaschinist Heinemann, Oberbootsmaat Schoppe, Hör, Matrosen Geist, Rosemann, Schenker, Schulz, Obermaschinistenmaat Marlow, Stellmacher, Hinrich, Maschinenmaat März, Reichardt, Obermaschinistenwärter Wollenberg, von Koslowski, Oberheizer Eisenblätter, Schükle, Heizer Karbe, Schöber, Lied, Köster, Wallstelt und der Funkenheizer Sievers.

Mit Recht sagt die Berliner „Kreuzzeitung“ zu dem kühnen Heldentat des U 9: „Nicht viele Taten gibt es in der Kriegsgeschichte, die sich dieser zur Seite stellen können!“ Und zu der glücklichen Heimkehr des „U 9“ schreiben auch die „Berliner Neuesten Nachrichten“: „Nun rufen wir noch einmal aus dankerfülltem Herzen: Hurra! Wie beschämend für die Engländer, daß das Boot seinen vielen Verfolgern entkommen ist. — Und nicht minder trifft der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ das Richtige, wenn er betont: „Das Gelingen jener kühnen Unternehmung wird in Deutschland das Vertrauen in die Flotte stärken.“

— Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Ueber die Heldentat des U 9 erzählt die „B. Z.“ am Mittag folgendes: „Klares Wetter herrschte nordwestlich von Hoek van Holland, als U 9 unter Führung des Kapitänleutnants Otto Weddigen in der Frühe des gestrigen Morgens auf seiner Patrouillenfahrt plötzlich die 3 englischen Panzerkreuzer, Aboutir, Hogue und Cressy vor sich auftauchen sah, die zum 7. englischen Kreuzergeschwader gehören. Das ganze Geschwader besteht aus 6



Reims mit der Kathedrale

und eine Ruine sei. Der Korrespondent sagt, daß er die Erklärung telegraphisch gegeben habe, wie der Zerfall entstanden ist. Aber offenbar habe der französische Censor das Telegramm nicht durchgelassen. (1) Weiter sagt der Korrespondent, daß von den Kunstschätzen im Innern der Kirche die herrlichen alten Gobelins, die alle Wände schmücken, gerettet seien.

— Berlin, 24. Sept. Nach verschiedenen Blättern hat der Kaiser von Monaco an Präsident Poincaré deponiert: „Das Verbrechen an der Kathedrale in Reims, das die ganze Welt aufreize, kennzeichnet ein Volk und eine Dynastie.“ Diese Bemerkung sei, schreibt das „Berl. Tagbl.“, eine besonders geschmackvolle Leistung des künftigen Besizers der Kieler Woche. Bekanntlich wurde der Fürst von Monaco vom deutschen Kaiser des öfteren besonders ausgezeichnet und mit Herzlichkeit begrüßt.

— W.I.B. Großes Hauptquartier, 23. Sept. Der Oberkommandierende der bei Reims kämpfenden Truppen hat der obersten Heeresleitung heute Folgendes gemeldet: „Wie nachträglich festgestellt worden ist, ist auf die Kathedrale von Reims auch ein Mörsergeschuß abgegeben worden. Nach Meldung des Armeekorps ist das notwendig gewesen, weil es nicht möglich war, mit dem Feuer der Artillerie die erkannte feindliche Beobachtungsstelle von der Kathedrale zu vertreiben.“

— W.I.B. Wien, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Zu der Gefahr, die der Kathedrale von Reims durch die Beschädigung der Festung droht, schreibt die „Neue Freie Presse“: „Erst nach dem Frieden von Frankfurt a. M. haben die Franzosen aus der früher offenen Stadt Reims einen der festesten Verteidigungsplätze gemacht und sie durch 12 Forts besetzt. Frankreich achtete also aus militärischen Gründen der Gefahr nicht, die der Kathedrale dadurch drohte. Die Franzosen wollten Batterien hinter der Kirche verbergen, weil sie auf die jedem Deutschen natürliche Achtung vor Kunstwerken rechneten und wußten, daß die Artillerie den Auftrag bekommen habe, die Kathedrale zu schonen. Das ist eine häßliche List, welche die vornehme Bestimmung des Feindes zu seiner Ueberwältigung benützen wollte. Wenn die Kathedrale durch das Bombardement Schaden erleiden sollte, so ist die französische Armee dafür verantwortlich.“

Panzerkreuzern. Die Gelegenheit ist günstig, dem Feind, der anscheinend nichts ahnt und bemerkt, kräftig auf den Leib zu rücken. Es ist etwa 6 Uhr morgens. Plötzlich erhält Aboutir einen gewaltigen Stoß, und 5 Minuten später sinkt das Schiff, das über 12000 Tonnen Wasserverdrängung und fast 800 Mann Besatzung hat, in die Tiefe. Ist es auf eine Mine gestoßen? Noch wissen es die Engländer nicht, aber sie fürchten es: denn gleich darauf ereichte den Kreuzer „Hogue“ schon dasselbe Schicksal. Sofort werden Boote ausgesucht, und Cressy ist bemüht, die Ueberlebenden aufzufischen. Da plötzlich erhält auch Cressy einen gewaltigen Stoß und versinkt gleichfalls in die Tiefe. Nun zweifeln die Engländer nicht mehr daran, daß ein deutsches Unterseeboot in der Nähe ist, und daß die drei Panzerkreuzer von Torpedos in den Grund gebohrt wurden. Nun beginnt eine wilde Jagd auf U 9, aber hoffentlich ist es ihm gelungen, den Verfolgern zu entkommen. Inzwischen nähert der holländische Frachtdampfer „Flora“, der auf der Fahrt von Leith nach Rotterdam begriffen ist. Die Besatzung der „Flora“ sieht einige Boote auf dem Wasser treiben und erkennt bei Näherkommen, daß englische Offiziere und Matrosen darin sitzen, nur notdürftig gekleidet und im Zustand schwerer Erschöpfung. Sie werden an Bord der „Flora“ geborgen und nach Annuiden gebracht.“

Die „Wolff. Ztg.“ meldet aus dem Dem Haag: „Wie Ueberlebende der Besatzung, der in den Grund gebohrten englischen Kreuzer erzählen, lagen die meisten Leute, während die Angriffe erfolgten, noch in den Kojen. Daraus erklärt sich, daß die Geretteten teils nur mit dem Hemd bekleidet waren. Sie kämpften 3 Stunden mit den Wellen, ehe sie gerettet wurden. Die englischen Kreuzer gaben keinen Schuß ab. Wie der Kapitän der „Titania“ erzählt, konnte er 114 Mann und drei Offiziere aufnehmen, darunter den Kapitän des „Aboutir“, Solle, der drei Stunden auf einem Brak noch herumschwamm.“

Nach einer Amsterdamer Meldung der Frankf. Ztg. sind im ganzen etwa 1800 Mann ertrunken. Unter den Geretteten befindet sich auch Kapitän Nicholson des Schiffes „Hogue“, der aber, als er an Bord der „Flora“ kam und sich vorstellte, keinerlei Erkennungszeichen trug, da er in Unterhosen war. Da fast alle Geretteten nackt waren und Zivillieder mangelten, wurden viele von ihnen in holländische Uniformen gekleidet. Nachdem das Rettungswerk auf See beendet war, erschienen der englische Torpedojäger „Lucifer“ und erklärte sich durch Signalgebung bereit, die Geretteten vom „Titan“ zu übernehmen, jedoch 25 der Geretteten weigerten sich, auf das englische Schiff zurückzukehren. Die offizielle englische Nachricht, daß „Lucifer“ das Rettungswerk unternommen habe, ist also unwar, ebenso unwar die andere Meldung, daß ein englisches Geschwader das deutsche Unterseeboot verfolgte habe.

Der Bergang spielte sich 20 englische Meilen südwestlich von der Mündung des Rotterdam-Kanals ab, wo übrigens die

„Hogue“ schon seit einigen Tagen stationiert war und das holländische Schiff „Hektor“ bei der Einfahrt anhielt. Die vernichteten drei Kreuzer dienten also zur Kontrolle des Hafens von Rotterdam, den die englische Flotte ungemein belästigt.

— W.I.B. Amsterdam, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Das Handelsblatt schreibt: Der Kapitän der „Titan“ sah um 7.50 Uhr drei Kriegsschiffe in Abständen von je einer Viertelstunde sinken. Die „Titan“ fuhr um 9.20 Uhr an die Stelle, fand Wrackstücke und eine ganze Anzahl Schiffbrüchiger. Das Schiff setzte Boote aus, die zwei Fahrten machten. Viele Seelente wurden an Tauen emporgezogen. Die „Titan“ nahm um 11.55 Uhr den Kurs nach Hoek van Holland. Um 12.50 Uhr erschien das englische Torpedoboot „Lucifer“, das einen Teil der Geretteten an Bord nahm. Die Engländer befinden sich unter Bewachung des holländischen Militärs. Sie sollen heute nach einem Internierungslager befördert werden. — Die Besatzung des „Aboutir“ betrug 900 (?), die der „Cressy“ 998 Mann, meist Reservisten.

Nach einer hiesigen Blättermeldung teilte der Kapitän des holländischen Frachtdampfers „Flora“ mit, daß er sich mit seinem Schiff auf der Fahrt von Rotterdam nach Leith befand, als er etwa 18 Seemeilen hinter dem Maas-Leucht-Schiff auf acht Meilen Entfernung einen Kreuzer mit vielen Schornsteinen erblickte, der sich auf die Seite legte und langsam versank. Als er sich dem Kreuzer näherte, sah er viele Rettungsboote treiben. Er nahm selbst von 9—12 Uhr an dem Rettungswerk teil. Dann erschienen andere englische Kriegsschiffe. Der Kapitän sah auch ein paar deutsche Unterseeboote auftauchen und hielt es für geraten, sich eiligst zu entfernen.

Ein englischer Matrose vom Kreuzer „Cressy“ erzählte: Die drei Kreuzer besaßen sich gegen 1/8 Uhr früh etwa dreißig Meilen von der holländischen Küste auf der Höhe des neuen Wasserweges. Das Wetter war neblig. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion und wenige Augenblicke später sah man, daß die „Aboutir“ sich auf die Seite legte. Die beiden anderen Schiffe machten ihre Boote los. Sie hörten eine halbe Stunde später drei Explosionen in der Nähe des Panzerkreuzers „Hogue“. Eine Viertelstunde darnach traf ein Torpedo die „Cressy“, die in vier Minuten sank.

(Neue Meldungen.)

— W.I.B. London, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Dreißig unverletzte englische Offiziere wurden nach dem Untergang der Panzerkreuzer aus dem Wasser gerettet und in Harwich an Land gebracht. In Harwich schätzte man die Zahl der Geretteten auf insgesamt 700 Mann. Davon wurden 80 in Harwich gelandet.

— W.I.B. London, 24. Sept. (Nicht amtlich.) In Harwich eingetroffene Ueberlebende von den in den Grund gebohrten drei englischen Panzerkreuzern erklärten, daß der Angriff des deutschen Unterseebootes an einer Stelle erfolgt sei, die seit Wochen sorgsam abgesehen worden sei. (1)

Der Krieg zur See.

— W.I.B. Göteborg, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der Dampfer „James Didens“ ist heute hier eingetroffen. Er führt einen schiffbrüchigen holländischen Matrosen an Bord, der von dem Dampfer an der holländischen Küste aufgenommen worden war. Der Matrose gehörte zur Besatzung des holländischen Dampfers „Automat“, der auf eine Mine gestoßen ist. Er ist der einzig Ueberlebende der 60 Mann starken Besatzung.

— W.I.B. Kopenhagen, 23. Sept. „National Tidende“ meldet aus London: Die deutschen Flottenoperationen in Westindien, im Caribischen Meere und im südlichen Atlantischen Ozean sind Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens der Behörden, um festzustellen, in wie weit die Neutralität verletzt worden ist und ob amerikanische Schiffe die deutschen Schiffe mit Proviant und anderem versorgt haben.

Die französische Flotte in der Adria.

— W.I.B. Wien, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Die französische Flotte, die seit der wirkungslosen Kanonade vom 1. September von Punta Dikra außerhalb der Adria verblieben war, hat in den letzten Tagen neue Erobtaten vollbracht. Sie erschien am 18. September um 6 Uhr früh abermals vor Cattaro und beschoß durch eine Stunde erneut die Forts der Einfahrt aus den schwersten Kanonen. Sie erzielte drei Treffer und verwundete vierzig Kanonier. Hieraus steuerte sie, insgesamt ungefähr vierzig Einheiten stark, gegen Bissa und beschloß um 1 Uhr nachmittags die Semaphoren, sowie den Leuchtturm. Sie verwundete zwei Mann, konnte jedoch sonst nur vorübergehende Schäden anrichten. Bis etwa 5 Uhr nachmittags operierte das Gros der Flotte in den Gewässern vor Bissa und verließ dann mit südwestlichem Kurs feuernd den Schauplatz ihrer Tätigkeit.

Gelegentlich dieses Rückzuges erschienen, wie schon kurz mitgeteilt, Teile der Flotte vor Pelogosa. Auch hier wurde der Leuchtturm getroffen. Nach Zerstörung der Flaggenstation und unflätiger Verunreinigung des Trinkwassers durch gelandete Matrosen und Mitnahme des wenigen Proviantes armer Leuchtturmwächter, sowie einiger Wäschestücke, verließ auch diese Geschwader die Adria.

Französische Kriegsführung.

— W.I.B. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) Der obersten Heeresleitung liegt folgende Meldung eines Infanterieregiments vor:

Belhencourt, 10. Sept. Am 8. September sind 2 Automobile mit Verwundeten, die die Geusen Flagge führten, im Foret Domaniac von einer französischen Radfahrerkabteilung unter Führung eines Offiziers überfallen worden. Verwundete und Führer wurden ermordet und beraubt. Nur 2 Mann sind verwundet entkommen und haben diese Angaben dem Stabsarzt ihres Bataillons gemacht, der sie der Sanitätskompanie in Contreville am 9. September überbrachte. gez. . . . . . Regimentskommandeur.

— Berlin, 22. Sept. Die französische Armee hat sich auf französischem Boden der schwersten Uebergriffe gegen die Bevölkerung, der Plünderung und Brandstiftung schuldig gemacht. Das Beweismaterial dafür ist in Gestalt scharfer Warnungen der französischen Kommandostellen in die Hände der deutschen Truppen gelangt. Wir

haben kürzlich einen Befehl eines kommandierenden Generals der französischen Armee veröffentlicht, der sich gegen verächtliche Gewalttaten in Kamerun wendet. Wir fügen heute eine Kundgebung des französischen Oberkommandierenden Joffre hinzu, die keines Kommentars bedarf. Sie lautet:

Großes Hauptquartier der Armee, Generalstab, Hauptquartier, 1. Bureau Nr. 3190, 1. September 1914. Ich erhalte Bericht darüber, daß in unserem Rücken von Soldaten geplündert und Gewalttaten gegen Personen verübt haben. Auf diesen Verbrechen steht gefesselt die Todesstrafe. Das beschleunigte Verfahren der Armeekriegsgerichte wird ihnen die Möglichkeit geben, die Schuttdigen, sobald sie ergriffen sind, mit aller mit den gerichtlichen Formen zu vereinbarenden Raschheit bestrafen. Sollte aber die ordentliche Gerichtsbarkeit außerstande sein, Dinge zu verhindern, die unter den herrschenden Verhältnissen Attentate gegen die Nation darstellen, so erinnere ich daran, daß das Militärstrafgesetzbuch, Art. 190, den Vorgesetzten dazu ermächtigt, ihm Untergebene zu bestrafen in „Fällen berechtigter Verteidigung seiner selbst oder anderer, der Heranziehung von Flüchtlingen oder der Notwendigkeit, Plünderung und Verwüstung zu verhindern.“ Es kommt darauf an, von jetzt ab durch exemplarische Strafen Verbrechen ein Ende zu machen, deren Fortdauer das Wohl der Armee in Frage stellen würde. Sie wollen daher nötigenfalls ohne Zögern gemäß dem Vorstehenden die schärfsten Maßnahmen ergreifen, damit auf Soldaten, die sich zusammenrotten und plündern, Jagd gemacht und der Gehorsam erzwungen wird.

Joffre.

Uebereinstimmende Abschrift zur Ausführung an den Herrn kommandierenden General des 2. Armeekorps. Auf Befehl: Der Chef des Generalstabs: Deffens.

Wie streng nun aber auch die französische Heeresleitung auf die Geheimhaltung ihrer Truppenbewegungen bedacht ist, geht aus dem nachfolgenden Befehl des Generals Joffre hervor, der laut „Frankf. Ztg.“ den Deutschen in die Hände gefallen ist:

Großes Hauptquartier der Armee, Generalstab, erstes Bureau. Allgemeiner Befehl Nr. 4. Der Oberbefehlshaber bringt zur Kenntnis der Armeen, daß er einen Brigadeführer mit einem Verweise hat bestrafen müssen, weil dieser dem Magistrat einer Stadt, in der eines seiner Brigaderegimenter vorher in Garnison war, den Namen des Versammlungspunktes mitgeteilt hat, an dem sich dieser Truppenteil gegenwärtig befindet. Falls sich ein ähnliches Vorkommnis wiederholen sollte, würde der schuldige Offizier sofort seines Postens enthoben werden. Unterzeichnet: Im Großen Hauptquartier, den 11. August 1914. gen.: J. Joffre.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Auf die Kriegsanleihe sind gezeichnet worden: 1.318.199.800 M. Reichsschatzankweisungen; 1.177.205.000 M. Reichsanleihe mit Schuldzinsentragung; 1.894.171.200 M. Reichsanleihe ohne Schuldzinsentragung, zusammen also 4.389.576.000 M.

W.T.B. Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) In der deutschen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, daß der kriegsgefangene russische General Martos gefesselt in Halle eingetroffen sei. Dies trifft nicht zu: General Martos befindet sich in Reise. Im übrigen wird selbstverständlich das kriegsgerichtliche Ermittlungsverfahren gegen alle jene kriegsgefangenen Offiziere eingeleitet, die im Verdachte stehen, Gewelttaten oder Vergehen gegen das Völkerrecht begangen oder gar gefördert zu haben.

Berlin, 24. Sept. Die „Kreuzzeitung“ teilt mit, daß eine allgemeine Verordnung der russischen Regierung dahin zielte, die Vandräte zu entfernen und in Gefangenschaft zu nehmen, sie aber unter keinen Umständen auf freiem Fuß zu belassen.

W.T.B. Elsterburg (Sachsen), 24. Sept. Der deutsche Bizekonsul A. Junter, der in Safi in Marokko residiert und aus Elsterburg kommt, befindet sich nach einer von ihm eingetroffenen Nachricht ebenso wie die deutschen Südmoroccaner in französischer Gefangenschaft. Die Deutschen sind nach Sebdu in der Provinz Orana gebracht worden. Die Behandlung der Gefangenen ist gut. Irigendwelcher Grund zur Besorgnis liegt nicht vor.

Der Kaiser und der katholische Klerus.

Köln, 21. Sept. Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, nahm der Kaiser kürzlich in einer dem Abt Jäbedons Herwegen von Maria Laach im Großen Hauptquartier gewährten Audienz Anlaß, sich über das Verhalten einzelner Mitglieder des ausländischen Klerus im Verlaufe des gegenwärtigen Krieges zu äußern.

Der Abt versicherte dem Kaiser, daß derartige Vergehen von Geistlichen von niemand schärfer verurteilt und schmerzlicher beklagt würden als vom deutschen katholischen Klerus. Dieser sei dem Kaiser und der heiligen Sache des Vaterlandes von ganzem Herzen ergeben. Der Kaiser nahm diese Versicherung mit großer Befriedigung auf und sagte lebhaft: „Herr Abt, davon bin ich fest überzeugt.“

Neue Schusterer eines alten Schuftes.

W.T.B. Xuzin, 24. Sept. (Privattelegramm.) Wie der „Stampa“ aus Budapest gemeldet wird, erklärte der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete und des Hochverrats schuldige Abbé Wetterlé einem Journalisten, die Süddeutschen blieben nur aus Interesse und Gewohnheit Bundesstaaten des Kaiserreiches. Es scheine deshalb, als wollten sie sich nicht trennen, aber, sobald ihnen Jemand sichere Garantien biete als die jetzigen, würde der Geist des Partikularismus aufleben und die Süddeutschen würden sich gern vom Reiche trennen.

Vorausichtlich werde Deutschland um Frieden bitten. Deutschland werde eine große Kriegsentfaltung zahlen können. Alle Eisenbahnen seien verstaatlicht und hätten einen Wert von 25 Milliarden. Preußen besitze große Kohlenbergwerke. Zerwürfne Kunstwerke müßten mit anderen Kunstwerken bezahlt werden. Die Museen von Berlin, Düsseldorf, München und Dresden enthielten Werke von unschätzbarem Wert. Der Sieg müsse aber vollständig sein, sonst erneuere sich der Abdruck in kürzester Zeit.

Die russischen Soldaten erfahren die Wahrheit.

Berlin, 24. Sept. Ein weißrussischer Fliegeroffizier hat über den russischen Truppen eine russische Proklamation abgeworfen, worin es heißt:

„Das Blut der Gemordeten von Ostpreußen komme auf das Haupt des Generals Kennenkamp. Den Soldaten wurde die Wahrheit verheimlicht. Die Narxew-Armee wurde geschlagen, die deutschen Truppen ständen vor Paris.“

Derjelbe Offizier hatte, lt. „Nordd. Allg. Ztg.“ durch einen Bombenwurf bei Insterbun den Erfolg, daß die Russen sinnlos durcheinander knallten und einen Offizier und 5 Leute der eigenen Truppen erschossen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 23. Sept. Amtlich wird gemeldet vom 23. Sept., mittags: Am russischen Kriegsschauplatz wurde in den letzten Tagen, abgesehen von einigen unwesentlichen Kanonaden, nicht gekämpft. Unsere Truppen sind, ungeachtet der andauernd ungünstigen Witterung, in vorzüglicher Verfassung.

In Serbien ringen unsere Balkanstreitkräfte mit größter Fähigkeit um den Erfolg. Sehr wichtige Positionen sind bereits in unserem Besitz. In diesen Kämpfen wurden auch Geislinge genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoepfer, Generalmajor.

W.T.B. Wien, 23. Sept. Amtlich wird gemeldet vom 23. Sept.: Soeben angelangte Nachrichten vom Balkan-Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß namentlich die beherrschenden Höhen westlich Krupany (Zogobajah, Biljeg, Crni, Urh), um welche tagelang erbittert gekämpft wurde, schließlich in unserem Besitz sind und daß hier der Widerstand der Serben gebrochen wurde.

Daß es während dieses Kampfes des Gros unserer Balkanstreitkräfte einzelnen serbischen oder montenegrinischen Banden gelungen ist, in jenen Gegenden vorzudringen, wo nur wenig Gendarmerie und die unumgänglich notwendige Sicherheitsbesatzung zurückgelassen ist, kann bei dem Charakter des Landes niemand überraschen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoepfer, Generalmajor.

Die Haltung Frankreichs.

W.T.B. Paris, 24. Sept. Die Kunstschätze des Louvre sind in Sicherheit gebracht worden. Alle Fenster wurden vermauert. Die „Mona Lisa“ wurde nach Toulouse gebracht. Ähnliche Maßnahmen wurden in den anderen Pariser Museen getroffen.

Die empfindliche französische Zensur.

Paris, 23. Sept. Die „Humanité“ veröffentlicht einen Auszug aus dem offenen Brief des Reichstagsabgeordneten Dr. Haas an Sembat. Die französische Zensur hat laut „Frankf. Ztg.“ die marantesten Stellen unterdrückt. (Wie erinnerlich, ist der offene Brief unseres Reichstagsvertreters auch in der „Badischen Presse“ abgedruckt worden. D. Red.)

England und der Krieg.

W.T.B. London, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Vom 27. August bis zum 17. September sind in Folkestone 57 600 Flüchtlinge, zum meist Belgier, eingetroffen.

W.T.B. London, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der kanadische Minister für Miliz und Landesverteidigung kündigte an, daß er 31 200 Mann als Hilfskorps entsenden werde, das heißt, jehtausend Mann mehr als Ritkener verlangt habe. Ebenso werden ca. 300 Maschinengewehre entandt werden.

Zur Lage in Aegypten.

Wien, 22. Sept. (Telegr.) Die „Neue Freie Presse“ teilt folgenden Brief eines Oesterreichers aus Kairo vom 6. d. M. mit: „Es gab hier schon großen Aufruhr. Das kann gefährlich werden, denn wenn die Araber den heiligen Krieg erklären, dann können sie nur Christen und keine Nationalität. Vorgelesen wurde die Musti- und Benelureinfrage, das Hauptgeschäftsoffizier, dessen Läden voll Waren sind, total geplündert und ausgeraubt. Englische Kavallerie kam wohl und säuberte den Platz, aber zu spät, die vielen engen Seitengassen bilden Schlupfwinkel, wo keine Kavallerie hinein kann. Es ging drunter und drüber. Unser Bureau in der Musti ist natürlich geschlossen; es ist unmöglich Geschäfte zu machen, denn wegen des Mortatoriums fällt es den arabischen Kunden nicht ein, zu zahlen.“

Konstantinopel, 22. Sept. Nach sicherer Meldung aus Suez sind von 40 000 Mann bengalischer Truppen 10 000 Hindus zur Verstärkung der Garnison in Aegypten geblieben.

Zuverlässig wird aus Kairo gemeldet, daß die dortigen eingeborenen Offiziere auf Befragen ihrer englischen Vorgesetzten einstimmig erklärten, daß sie es von sich weisen müßten, gegen die Kaiserinmacht zu kämpfen, falls der Krieg zwischen Aegypten und der Türkei ausbräche. Diese einstimmige Kundgebung hat bei den Engländern Befürwortung hervorgerufen. Sämtliche eingeborenen Offiziere wurden 24 Stunden später nach dem Sudan verschickt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Sept.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern abend die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Oberlt. Venders beim Mannheimer Gren.-Regt., Major Nolte, Kommandeur des Heidelberger Bataillons. Die Auszeichnung konnte Major Nolte noch nicht bekannt gegeben werden, da man den Aufenthaltort des Offiziers nicht genau kennt. Er soll in Perpignan in französischer Gefangenschaft sein. Weiter erhielten das Eisene Kreuz: Lt. A. Baule beim Inf.-Regt. Nr. 112 einer Heidelberger Bürgersfamilie entstammend, Lt. Max Wille, Sohn von Prof. Dr. Wille in Heidelberg, Wizefeldwebel d. R. Otto Sommer beim Regt. Nr. 40 in Kastatt ein bekannter Sportsmann, Landwehrunteroffizier Jakob Renner von Schwellingen, Oberst. Gieseler vom Art.-Regt. Nr. 30, die Hauptleute E. Müller und Siwert vom Regt. Nr. 111 in Kastatt, Signalbläser Karl Warth aus Haueneberstein, Einj.-Freiw. Unteroffizier Büßner beim Inf.-Regt. Nr. 170 (er hielt wie Signalbläser Warth auch die Badische Karl Friedrichs-Medaille), Jakob Baumann aus Nordrach auf einem Zeppelinluftschiff, Hauptmann Eugen Stoelke einer Freiburger Familie entstammend, Hauptmann Karl Thaler in Trier früher viele Jahre beim Feld-Art.-Regt. Nr. 76 in Freiburg, Generalstabsoffizier Major Freiherr von Stözingen, ein Bruder des Freiherrn von Stözingen in Steiltingen, Flieger Schlegel ein gebürtiger Konstanzer, Wizefeldwebel Tannner vom Konstanzer Regiment und Joseph Rapp, Hauptlehrer in Metterdingen (früher in Karlsruhe).

Die Eisenbahnen und der Militärdienst. In der „Karlsruh. Ztg.“ wird amtlich geschrieben: In verschiedenen badischen Wäldern sind Klagen über angeblich unberechtigte Zurückhaltung von Eisenbahnpersonal vom Dienst mit der Waffe erhoben. Diese Klagen sind nicht berechtigt. Alle Deutsche Eisenbahnverwaltungen sind angewiesen, sich auf der Höhe voller Leistungsfähigkeit für militärische Zwecke zu erhalten; deshalb hat auch die Militärbehörde den Eisenbahnverwaltungen das bisher vom Wasserdienst nur vorläufig zurückgestellte Personal aus weiterhin belassen. Die Wiederaufnahme des Friedensverkehrs neben dem Kriegsverkehr beansprucht in immer

zunehmendem Maße Arbeitskräfte. Gleichwohl hat die Eisenbahnverwaltung schon etwa 1100 zurückgestellte Bedienstete für den Dienst unter die Fahne freigegeben und für den jederzeitigen Abruf noch 300 Bedienstete bereits entandt und zum jederzeitigen Abruf noch 523 Bedienstete zur Verfügung gestellt. Sobald bekannt ist, wie viele von den letzteren tatsächlich beansprucht oder ob nicht etwa noch weitergehende Anforderungen gestellt werden, wird erneut geprüft werden, ob man mit der Freigabe von Personal für den Seeresdienst nicht noch etwas weiter gehen kann.

Na. Liebesgaben für die Karlsruher Regimenter. Die hiesige Stadtverwaltung hat sich mit dem Roten Kreuz und der Militärbehörde ins Einvernehmen gesetzt und von Letzterer in anerkannter Weise die Erlaubnis erhalten, den Truppen, die draußen im Felde stehen, direkt mit den städtischen Kraftwagen Liebesgaben zuzuführen. Als solche eignen sich besonders: Vollenes Unterzeug, Hemden, Unterhosen, Taschentücher, gestricke Leibbinden, auch solche von Flanel, Staucher, gestricke Handschuhe; ferner Eßwaren: Schinken, geräucherter Wurstwaren, Weizenbrot, Pfefferminz, Schokolade, gemahlener Kaffee, Tee, Malz, Kognat, Kirchwasser, Rum (in kleinen Flaschen), Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak usw. Wir ersuchen nun die hiesige Einwohnerschaft, Geschenke, die für unsere tapferen Soldaten bestimmt sind, in der Fähringerstraße 45/47 (früherer Lebensbedürfnisverein) von morgens 9 bis abends 7 Uhr abzugeben, spätestens bis Samstag den 26. d. M., abends 6 Uhr, da die Kraftwagen voraussichtlich am Mittwoch die hiesige Stadt verlassen.

Die Feldpost. Der „Lokalanzeiger“ erfährt, daß dem Kriegsministerium vom Generalquartiermeister neue Vorschläge für eine erhebliche beschleunigte Beförderung der Feldpostsendungen unterbreitet worden sind.

Vortrag im Rathausaal. Wir machen nochmals auf den heute Donnerstag abend 8 Uhr im großen Rathausaal stattfindenden Vortrag des Herrn Landgerichtsrat Dr. Fromberg über die Einwirkungen des Kriegs auf Rechtsverhältnisse des Privatrechts aufmerksam.

Aus den Nachbarländern.

Zweibrücken, 23. Sept. Der Gendarmmörder Ludwig, der auf dem Transport von hier nach Straubing aus dem fahrenden Schnellzug entwich, ist Dank der Aufmerksamkeit der Gendarmerie in Regensburg in Oberkanten gefasst worden. Ueber die Festnahme schreibt der „Regensb. Anz.“: Einen großartigen Fang machte die Regensburger, sehr züchtige Gendarmerie. Schleicht da gegen 3/4 Uhr nachmittags ein robust gebauter, großer Mann mit starker gebogener Nase durch die Hauptstraße unseres Marktes mit der unschuldigen Miene an der Gendarmestation vorbei. Sergeant Rindner, der so eben im „Regensburger Anzeiger“ von einem entpurrungen Zuchthäuser gelesen, findet sofort eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Mann und Signalement. Schnell entschlossen schickt er — da er nicht mit Waffengewalt belästigt war — seinen Kameraden Deml zur Kontrolle. In zwei Sähen ist der Mann über der Straße auf der Straße. Er fragt den eben Vorbeigehenden: „Sind Sie Kellner?“ Dieser verneint die Frage. „Wohin“, „nach Hadthof“. „Wie heißen Sie?“ „Paul Ludwig.“ Der Mann gibt also in der Aufregung seinen richtigen Namen an. Ein Griff und das in der inneren Rocktasche des Mannes blühende lange Messer ist in den Händen des Gendarmen. Wollig folgt nun Ludwig in das Mannschaftszimmer, leugnet dort entschieden, der Mörder Ludwig zu sein, wird aber an seiner tätowierten Brust und an der Narbe, die von der schweren Verwundung herrührt, die ihm der von ihm erschossene Gendarm beibrachte, erkannt. Er gesteht seine Identität mit dem entpurrungen Mörder ein, wird „entpurrend“ gefesselt und in luftiger Fahrt in schnellem Auto der Kreisstadt zugeführt. Ein zweites Messer und ein Rasiermesser wurden ihm zuvor abgenommen. Regensburg ist der hiesigen Gendarmerie für das rasche und energische Zugreifen zu großem Danke verpflichtet und gönnt ihr neidlos die Belohnung von 500 Mark. Der Mörder hatte auch nicht einen Pfennig in der Tasche und hätte sich gezwungen gesehen, sofort wieder auf Raub auszugehen. Im übrigen sehen wir aus der Geschichte wiederholt den Segen einer raschen Berichterstattung durch unsere Tagesblätter. Heute wurde der Mörder in das Zuchthaus Straubing übergeführt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der nationalliberale Reichstags-Abgeordnete Rechtsanwalt Dr. Semler, Vertreter des Wahlkreises Hannover 2 (Aurich-Wittmund) ist heute 56jährig hier in seiner Vaterstadt gestorben.

Wismar, 23. Sept. In der Ingenieur-Akademie zu Wismar a. d. Ostsee beginnen die Vorträge und Übungen, und zwar in allen Abteilungen, für das Wintersemester am 26. Oktober 1914.

Essen, 23. Sept. Auf dem Spellenburger Werk der deutschen Oxydritfabrik ereignete sich heute morgen ein schmerz Unglücksfall durch die Explosion einer Wasserstoffkassette. Es kamen drei Arbeiter ums Leben.

Schia (Italien), 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der frühere Minister, Lehrer des internationalen Rechts, Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofs und Abgeordnete Guido Jusinaco hat heute vormittag durch einen Revolverstich seinem Leben ein Ende gemacht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 22. Sept.: Robert Koehs von Mannheim, Kaufmann hier, mit Anna Oshmann von Preußisch-Morenet; Valentin Frank von Schering (H. Buchen), Bäcker hier, mit Margarete Müller von Bilingendorf (O.-A. Rottweil); Albert Gimber von Pforzheim, Graveur, zuz. Grenadier d. Ersatzreserve hier, mit Luise Leins von Pforzheim; Albert Hoffenlopp von Bühl (Oberell.), Maschinist, zuz. Unteroffizier d. R. b. Belledungsamt d. 14. A.-R., mit Alphonine Martin von Bühl (Oberell.).

Todesfälle: 19. Sept.: Werner Ferdinand Joseph Hermann, B.: Hugo Hoffmann, Finanzamtmann. — 21. Sept.: Anna Margareta, B.: Karl Jakob Semb, Blechner; Anna, B.: Nathan Albert, Maler. — 23. Sept.: Lene Gertrud, B.: Johann Feindl, Schlosser.

Todesfälle: 21. Sept.: Georges Gemin, Soldat, franz. Inf.-Regt. 5, ledig, alt 23 Jahre. — 22. Sept.: Sofie Ernestine Trischler geb. Braun, alt 39 Jahre, Ehefrau des Zimmermanns E. Trischler.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 24. Sept. morgens 6 Uhr 2,76 m (23. Sept. 2,76 m) Neßl, 24. Sept. morgens 6 Uhr 3,83 m (23. Sept. 3,99 m) Maxau, 24. Sept. morgens 6 Uhr 6,14 m (23. Sept. 6,49 m) Mannheim, 24. Sept. morgens 6 Uhr 6,35 m (23. Sept. 6,40 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag den 24. September  
Ber. ehem. gelb. Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammentunft i. Reichsanst. Gewerbeverein. 8 Uhr Vortrag im großen Rathausaal.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 23. Sept. Das soeben erschienene Gesetze- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 53) enthält die Vollzugsverordnung zum Reichserbschaftsteuergesetz.

— Ettlingen, 23. Sept. Die Stadt Ettlingen verweist auf die Nuhbarmachung der dieses Jahr in großen Mengen im Stadtwald vorkommenden Eichen zur Schweinemast und gibt den hiesigen Bewohnern die Erlaubnis, dieses vorzügliche Futter vorerst unentgeltlich zu sammeln.

— Weingarten, 23. Sept. Der Mitbegründer und langjährige Vorstand der hiesigen Maschinenfabrik, Kommerzialrat Heinrich Schach, ist gestorben. Der Verstorbene hat sich besonders als Mitglied des Gemeinderats, des Schul- und Kirchengemeinderats verdient gemacht, so daß er im Jahre 1907 beim 50jährigen Gründungsjubiläum der Fabrik, die er zu großer Blüte gebracht hatte, zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde.

— Mannheim, 23. Sept. In verschiedenen Blättern wurde berichtet, daß der russische Konsulatsvertreter bei seiner Abreise in den ersten Kriegstagen verlag seine Schulden zu bezahlen. Er hat aber jetzt dem hiesigen spanischen Konsulat einen namhaften Betrag zukommen lassen, damit seine sämtlichen Schulden bezahlt werden. Der russische Konsul läßt zugleich mitteilen, daß es ihm nicht möglich war, seinen Verpflichtungen in Mannheim nachzukommen, da er die Stadt innerhalb 24 Stunden verlassen mußte.

— Mannheim, 23. Sept. Bei der Arbeit verunglückt ist der 18 Jahre alte Spengler Heinrich Böhrer aus Weinheim, der bei Spenglermeister Behr beschäftigt ist. Er war mit dem Reparieren einer Gasleitung beschäftigt. Die Leitung war undicht geworden und das austretende Gas sammelte sich unter der Decke. Der junge Mann kam anscheinend mit seiner Lampe zu nahe, das Gas entzündete sich und Böhrer erlitt schwere Brandwunden an Gesicht und Händen. Er fand Aufnahme im allg. Krankenhaus. — Gestern nacht 10 1/2 Uhr brach an der Ecke Humboldt- und Riedelstraße ein Erbschaftsverwalter infolge eines Krampfanfalls zusammen und mußte mittelst Droschke in die Krankenstube der Kaiser Wilhelmkaserne hier verbracht werden.

— Friedrichsfeld, 23. Sept. Beim Soldaten-Spielen lud ein neunjähriger Junge sein Gewehr mit einem Nagel und schob damit dem zwölfjährigen Schüler Schwarz in das rechte Auge. Dem behauerten Knaben mußte im Krankenhaus das verletzte Auge herausgenommen werden.

— Heidelberg, 23. Sept. „Hoch Klingt das Lied vom braven Mann.“ Im Stadthallelazarett liegt ein schwerkranker Berliner Schlagabverletzter. Zweimal wurde der Kranke operiert, jedes Mal trat eine schwere Blutung nach der Operation ein. Die dritte Operation endlich glückte — aber der Patient war durch den schweren Blutverlust so geschwächt, daß keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens mehr war; er erhielt die letzte Salbung und schied verloren. Da äußerte einer der behandelnden Ärzte, daß vielleicht eine Transfusion den Kranken nach retten könnte. Sofort erbot sich ein Kamerad des schon bewußtlosen Patienten, selbst ein verwundeter, Felix Pringstamial, man möchte ihm das nötige Blut abspafen. Es geschah. Der Kranke scheint gerettet. Der treue Kamerad ist vom Blutverlust nicht allzusehr geschwächt, bekommt doppelte Rationen und erhielt heute Vormittag vom Vorstand des Stadthallelazarets eine Lorke mit der Aufschrift „Hoch Klingt das Lied vom braven Mann.“ — Noch ein zweiter Verwundeter, Hans Huthoff, erklärte sich bereit, durch sein Blut den Kameraden zu retten.

— Heidelberg, 23. Sept. Von den Heidelberger Gymnasialisten sind 42 als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten, und zwar 2 Obersekundaner, 8 Unterprimaner, 19 Oberprimaner und 13 von 25, die sich mit Ende des Schuljahrs, das Reifezeugnis erwarben.

— Baden-Baden, 23. Sept. Das Bezietsamt veröffentlicht die Bedingungen, unter denen hier weilende Engländer und Russen auswandern dürfen. Frauen und Kinder englischer Staatsangehörigkeit — Knaben im Alter bis zu 16 Jahren — ist die Ausreise aus Deutschland gestattet. Die Ausreise erfolgt über die Niederlande, soweit nicht von uns in einzelnen Fällen Ausnahmen gestattet werden. Männliche Personen englischer Staatsangehörigkeit mit Ausnahme derjenigen, welche das 16 Jahr noch nicht vollendet haben, werden bis auf weiteres hier festgehalten. Nach einer weiteren mit Russland getroffenen Abmachung wird die Abreise ferner den russischen Ärzten gestattet, auch wenn sie im wehrfähigen Alter sind. Die Eigenschaft als approbierter Arzt ist nachzuweisen. Als jetzt an erfolgt die Ausreise der Russen, auch der demittelsten, über Schweden nur durch Sammeltransport. Die Einzelabreise kann nur noch in der Richtung Schweiz gestattet werden.

— Saubersheim b. B.-Baden, 23. Sept. Eine besondere Auszeichnung wurde dem Tambour und Signalbläser Karl Wirth zuteil. Er wurde nach einem Gefecht bei Mülhausen

mit dem Eisernen Kreuz und zugleich mit der Badischen Karl Friedrich-Medaille ausgezeichnet.

— Hofweier (bei Offenburg), 23. Sept. Eine Koheit wurde letzter Tage hier verübt. Eine Frau war nicht allzu weit vom Dorf in den Reben beschäftigt, als sie plötzlich von einem unbekanntem Manne angefallen, zu Boden geworfen und an den Händen auf den Rücken gefesselt wurde. Durch das Stöhnen der Frau wurde ein in der Nähe durchgehender Einwohner aufmerksam, ging der Sache nach und fand die Frau in einem ganz hilflosen Zustande, von welchem er sie dann befreite. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

— Vahr, 23. Sept. Wie der „Vahr. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat die Beamtung des höchst überflüssigen Umherstehens eines Teils der hiesigen Bevölkerung auf dem Bahnhofplatz bei Ankunft eines Verwundetentransports und das Herandrängen der Auserwähltesten an die Transportwagen der Sanitätsmannschaft, wodurch diese in ihrer Tätigkeit behindert wurden, eine außerordentlich rasche und gründliche Abhilfe bewirkt. Sämtliche Zugangsstraßen zum Bahnhofplatz werden, wie es bereits gestern geschah, durch Militär abgeperrt, so daß außer der Transportmannschaft der Sanitätskolonne, der Mitglieder vom Männerhilfs- und Frauenverein sowie derjenigen Personen, die durch eine besondere Ausweisung ihre Notwendigkeit auf der Station nachweisen können, niemand Zutritt auch nur auf den Bahnhofplatz erhält. Die Reugierigen werden also gut tun, künftighin bei der Ankunft von Verwundeten zu Hause zu bleiben. Auch die Verwundeten, die den Weg nach den Lazaretten zu Fuß zurücklegen, sollten von Zudringlichkeiten seitens des Publikums verschont bleiben.

— Hornberg, 23. Sept. Der Aufruf „Das Gold heraus!“ hatte hier innerhalb drei Tagen den erfreulichen Erfolg, daß in unserer kleinen Stadt 12 000 Mark Gold an die Reichsbank abgeliefert werden konnte.

— Freiburg, 23. Sept. Erzbischof Dr. Hörber hat in den letzten Tagen 9 Lazarette besucht. Der Erzbischof ging von Bett zu Bett und sprach mit jedem einzelnen Verwundeten; er dankte in herzlicher Weise den Soldaten für die vielen Opfer, welche sie so mutig im Dienste des Vaterlandes gebracht haben.

— Rom Feldberg, 23. Sept. Infolge der wiederholten Schneefälle seit dem letzten Samstag mußte das Weidewieh von den Hütten der Gemeinden St. Wilhelm, Badenweg, Zäpfel, Todtnau usw. in die Ställe der betreffenden Besitzer abgetrieben werden. Auf unseren Höhen ist es zurzeit recht winterlich und kalt.

— Todtnau, 23. Sept. Auch in unserem Schwarzwaldstädtchen ist man zur Gründung einer Jugendwehr geschritten. Zu derselben haben sich eine große Anzahl junger Leute gemeldet.

— Vom Wiesental, 22. Sept. Zurzeit herrscht im Wiesental eine rege Nachfrage nach Zugpferden. Trotz schöner Angebote, sind dieselben kaum erhältlich, denn gar viele dieser Tiere fanden schon längst und erst neulich wieder Verwendung für den Kriegsdienst. Am so flauer ist die Nachfrage für Milchkuhe. Dieselben, welche vor noch kaum fünf bis sechs Monaten 400 und mehr Mark kosteten, sind heute erhältlich für 300 Mark bei geringer Nachfrage; ein gleiches gilt bei Jungvieh. Schlagvieh dagegen ist bei besten Preisen sehr gesucht. Ebenso findet auch guter geräucherter Speck Absatz in jeder Menge.

— Böhrrach, 23. Sept. Der Ausschuß des Bismardkreises hat von seinem Vermögen den Betrag von 10 000 Mark in deutscher Kriegsanleihe angelegt. Der durch diese Anlage erzielte Zinsgewinn soll dem Roten Kreuz überwiesen werden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

— Karlsruhe, 23. Sept. Im Kampfe fürs Vaterland fielen: Max Best in Durlach, Dragoner Bernhard Greis in Baden-Baden, Kaufmann Karl Friedrich Himmelstein in Haueneberstein, Landwehrrmann Otto Ungerer und Hermann Bessler, beide in Pforzheim, Emil Kottler in Gaggenau, Bürogehilfe Friedrich Unfinger in Rastatt, Mustelier C. Schmitt von Reichental bei Gernsbach, Lt. Hans Freiherr von Krafft-Ebing aus Freiburg, Leo Weil von Eichtetten bei Emmendingen, Anton Hellmuth, Wärter an der Gr. Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, Karl Greipsch in Wagonsstadt bei Freiburg, Fabrikarbeiter Ernst Uhl in Ruit bei Freiburg, Friedrich Wilsler in Neustadt, Karl Hättig aus Breitenau, Unterlehrer Wilhelm Brauß in Mannheim, Reservist Schreiner Bruno Ditzreiter in Immenstaad, Landwehrrmann Maurer Meister und Landwehrrmann Tagelöhner Joachim Schäfer von Weiber bei Bruchsal und Schneider Ruhn in Ulmspan, Amt Tauberhofsheim; ferner: Buchdruckereibesitzer Hermann Greiser jr. in Rastatt, Prof. Dr. Max Reingannum an der Freiburger Universität, Eisenbahnretiree Ludwig Klingensfuß von Asbach, Postbote Unteroffizier der Reserve Heinrich Benz vom Mannheimer Postamt und Gefreiter Anton Vogheimer von Mannheim-Feudenheim.

— Rastatt, 23. Sept. Mit aufrichtigem Bedauern wird in weiten Kreisen die Nachricht aufgenommen werden, daß auf dem Felde der Ehre auch der Druckereileiter und Mitarbeiter der Firma K. u. H. Greiser, Hofbuchdrucker, Rastatt, Herr Hermann Greiser jr. gefallen ist. Als Wajemachmeister der Landwehr dem 1. Bad. Art.-Regt. Nr. 14 zugeteilt, nahm er an den

schweren Kämpfen des 14. Armeekorps in den Vogesen teil und wurde am 30. August durch eine Fliegerbombe so schwer verwundet, daß er am nächsten Morgen auf dem Transport zum Lazarett verchied. Der Verstorbene erreichte nur ein Alter von 34 Jahren. Er war seit 8 Jahren Mitinhaber und technischer Leiter der Firma, in deren Verlag das Rastatter Tageblatt erscheint. Das Blatt widmet dem Entschlafenen einen längeren herzlichen Nachruf, in dem dessen Verdienste und wertvollen Charaktereigenschaften warm hervorgehoben werden. Er hat sich die Hochachtung und Liebe aller derer zu erwerben gewußt, die mit ihm in engere Beziehung traten. In den Kreisen der badischen wie auch der außerbadischen Zeitungswelt wird man dem Verstorbenen ein herzliches Andenken bewahren.

Nus der 29. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 170, Offenburg. II. Bataillon.

5. Kompanie: Hptm. Constantin Ewald, tot, Musl. Kurt Glas, Straßburg, tot, Gefr. d. Ref. Karl Ringwald, Malsch (Oberkirch), tot, Bfw. Ludwig Otto Heinrich Reuß, Sandstede (Lehe), verw., Musl. Albert Segginger, Freiburg, verw., Musl. Albert Walter, Rehdorf (Reh), Musl. Wilh. Geiger, Walburg (Ettenheim), Musl. Franz Xaver Kühn, Rühbach (Vahr), Musl. Albert Holl, Wingenheim (Colmar), Musl. Franz Xaver Haag, Rühbach (Vahr), Musl. Cäsar Fischer, Kirchbög (Thann), Musl. Georg Koch, Rheinbühelshaus (Thann), Musl. Joseph Meyer, Weiler Thann (Thann), Musl. Albert Lorenz, Sonthal (Oberkirch), Musl. Alfons Kaminger, Dreßweiler (Geweiler), Bfw. d. Ref. Friedrich Ernst Schweitzer, Ref. Ludwig Sager, Oberburnhaupt (Mühlhausen), Ref. Jakob Wafel, Griesheim (Frankfurt), Ref. Johann Siegmund, Hamm (Lewau), Ref. Wilhelm Ebbert, Herme (Zerlshausen), Ref. Jakob Wiest, Gureweiler (Saarburg), sämtliche vermist.

7. Kompanie: Hptm. Venus, Fahnenjunker Gefr. Gerhard Paul Hans Lehner, Cassel, Unteroff. Emil Otto Schneider, Rehl (Offenburg), Musl. Karl Joseph Pfrendrich, Rühbach (Mosbach), Musl. Joseph Schorle, Zöhligen (Durlach), Musl. Anton Hirsch, Mühlhausen (Heidelberg), Musl. Gust. Jos. Döschinger, Landshausen (Karlsruhe), Musl. Gottfried Engler, Mannheim, Musl. Robert Theodor Leicht, Pforzheim, sämtliche tot; Bfw. d. Ref. Hans Schneider, Freiburg, Unteroff. Joh. Friedr. Heinrich Schröder, Schullenburg (Osnabrück), Unteroff. d. Ref. Philipp Eugen Peter Schlund, Bühl, Musl. Georg Haller, Rehl (Offenburg), Musl. Herm. Otto Kappenberg, Oberweiler (Karlsruhe), Musl. Aug. Reichard, Felmstadt (Mosbach), Musl. Philipp Hund, Friedrichsfeld (Mannheim), Musl. Jakob Schmitt I., Sulzbach (Heidelberg), Musl. Ernst Paul Emil Seeliger, Weiber a. S., Musl. Arthur Emil Wintelmann, Dyl (Deutet), Musl. Wilhelm Gerber, Rastatt (Offenburg), Musl. Aug. Juhl, Jufenhofen (Offenburg), Musl. Alfons Joseph Ulrich, Schaffhausen (Konstanz), Musl. Andreas Huber, Nesselried (Offenburg), Musl. Herm. Georg Baumgartner, Bregenz, Musl. Franz Klee, Lauenberg (Heidelberg), Musl. Franz Xaver Panter, Debsbach (Offenburg), Musl. Johann Graf, Wilschlag (Offenburg), Bfw. Rob. Ernst Baer, Wulshowicz (Oberbarnim), Einj.-Freiw. Albert Bogt, Durbach (Offenburg), Musl. Joh. Karl Wbl. Winde, Bockum, sämtliche verwundet, Musl. Adrial Kattenbrunn, Debsbach (Offenburg), Musl. Albert Selter, Rehl (Offenburg), Musl. Hermann Schirmer, Freiburg, Musl. Joh. Wilh. Meyer, Weimar (Bodum), Musl. Otto Wilh. Weigel, Horthelm (Offenburg), Musl. Wilhelm Hoppe, Höntrupp (Gelsenkirchen), Musl. Ernst Heßler, Rehl (Offenburg), Musl. Valentin Michel, Sandhofen (Mannheim), Musl. Emil Moog, Ruit, Musl. Friedrich Fritd, Vahr (Offenburg), sämtliche vermist.

8. Kompanie: Musl. Martin Malinowski, Zerkwilo (Zarotschin), tot, Musl. Wilhelm Biesen, Vahr, Musl. Franz Armbruster, Urloffen (Offenburg), Musl. Gottlieb Wöner, Wäde (Sulz a. N.), Musl. Friedrich Wilhelm Schiehl, Waldhof (Mannheim), Musl. Gg. Schüsler, Käfental (Mannheim), Musl. Heinrich Behezer, Mannheim, Hornist Max Blöth, Durbach (Ettlingen), Musl. Richard Schönauer, Hohenheim (Stegen), Musl. Karl Fren, Pforzheim, sämtliche verwundet; Musl. Emil Dösch, Seelbach (Vahr), Musl. Joh. Steuer, Rehl, Musl. Rud. Oskar Krohn, Mannheim, Musl. Jakob Walter II., Hesselhurst (Offenburg), Musl. Hermann Einsele, Ober-Schoppheim (Offenburg), Musl. Emil Etterlein, Zelleringen (Thann), sämtliche vermist.

Maschinengewehr-Kompanie: Unteroff. Nikolaus Sauer, Mühlhausen (Wiesloch) I. verw., Ref. Wilhelm Heinemann, Obermetzingen (Waldshut), I. verw., Musl. Wilhelm Kiefer, Anellingen (Karlsruhe) verm.

Infanterie-Regiment Nr. 132 (Straßburg i. G.)

Hauptmann Alb. Dieß, Buchen, Baden, schw. verw., Musl. Ernst Gausmann, Rehl, R. Offenburg, schw. verw., Ref. Max Rosenfeld, Rorb, R. Mosbach, I. verw., Einj.-Freiw. Max Auer, Weblingen, Kreis Konstanz, tot, Ref. Hermann Graulig, Rehl, I. verw., Ref. Wilh. Kieber, Sand, R. Offenburg, verm.

Feldartillerie-Regiment 51 (Straßburg i. G.)

1. Batterie: Gefr. Martin Rangenecker, Urloffen, Kreis Offenburg, tot. 4. Batterie: Kanonier Jakob Metz, Auenheim, Kreis Offenburg, I. verw.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Mosner.

(85. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Herrera sah in Adas Augen und beugte sich dann vor, küßte die Finger, die er immer noch umgriffen hielt, drückte sie an seine Wange — küßte sie wieder. Sie ließ ihm ihre Hand und lächelte und hatte feuchte Augen.

„Gehen Sie jetzt — gehen Sie —“

„Auf Wiedersehen —“, sagte er.

„Lieber Freund —!“ Sie nickte noch — und drückte auf den Knopf des Läutwerks neben der Tür — und sah ihm nach, wie er durch den Speisesaal, durch das Herrenzimmer schritt —

Wie in einem Traume ging er — Draußen auf der Diele erwartete ihn das Mädchen. Sie reichte ihm den Überrock, den Hut. Dann schloß sie hinter ihm die Tür.

Er wußte nicht, wie er über die Treppe und aus dem Haus gekommen war. Erst als er unten auf dem Plaze stand, als die kühle Abendluft ihn umzog, und als die Reihen der Wagen, die jetzt die Menschen in die Theater und Konzerte brachten, an ihm vorüberfuhren, fand er sich wieder in die Wirklichkeit.

Draußen auf der andern Seite des Platzes, stand er still und sah an dem Haus empor. Ein feiner Regen rieselte von dem mit dunklem Grau verhangenen Himmel nieder, sprühte ihm ins Gesicht, küßte ihn, tat ihm wohl.

Da oben diese beiden hellen Fenster —

Er dachte: Einen Menschen habe ich gesucht —! Einen, der mir geliebt hat —, Heid —!

Ein fieberhaftes Glücksgefühl hob ihn nach all den qualvollen Erschütterungen.

Die nächsten Stunden gingen an Herrera wie etwas Fernes und Unwirkliches vorbei, das als ein feststehender Mechanismus sich abrollte, das aber keinen tieferen Bezug zu seinem Innenleben fand. Sein Fühlen und sein Denken waren ausgefüllt von der Erinnerung an Ada Lüttgenau.

Er sah in einer halbhoffenen Droschke, die irgendwo an ihm vorübergefahren war, und die er angerufen hatte. Der Wagen ratterte über das nasse Pflaster, durch aufspritzende Pfützen. Glackernde Lichter jagten vorbei, waren wie hungrige Riesenaugen, Menschen, die sich unter ihre Schirme duckten, drängten auf den Straßen —. Dünn, spitz, wie feine Nadeln schlug ihm der Regen an die Wangen. Und dann waren die dunklen Niesenbäume des Tiergartens schattend um ihn, und nur der breit aufblühende Hufschlag des Gauls klang, und hier und da ein Hupenquaren und das faulende Surren eines Autos, das ihn in freier Fahrt überholte —

Herrera startete in die Weite und sah die Frau, hörte die Stimme, so, wie sie zuletzt zu ihm gesprochen hatte: „Lieber Freund —“ Keine klar umrissenen Gedanken waren in ihm — kein Wunsch, zu denken. Nur das Erfüllungsein —

Er war im Zirkus, war in seiner Garderobe und ließ sich von Franz die Kleider reichen. Und Franz erzählte irgend etwas: von zwei sehr eleganten Damen, die Blumen gebracht hätten — und sich erkundigt hätten, wann sie ihn wohl einmal sehen könnten. Dort auf dem Tisch lagen die Karten. Herrera hörte Worte, Worte und nickte dazu. Er sah die Karten,

lächelte und riß sie durch. Und er freute sich, als er in der gehobenen Stimmung seines Dieners den Widerchein der eigenen Gefühle sah. Als er sich mit dem schwarzen Schminkeffuß über die Brauen fuhr, schloß er für einen Augenblick die Lider. An seinen Händen haftete noch dieser süße Fliederduft, der von ihr kam, und der sie ihm jetzt in der kalten niedrigen und dunst-erfüllten Garderobe beinahe körperlich nahe brachte —

Er stand im Vorraume der Manege und sah im Treiben der hier drängenden Gestalten ein paar Bekannte: Herrn Boleslaw Pokorny, der den einstigen Drahtseiläufer und jetzigen Direktionssekretär in eine Ecke gedrängt hielt, ihm mit dem ungeschlachten Körper jede Möglichkeit zu entkommen, verbaute. Mit weitausholenden Gebärden suchte er dem melancholisch dreinblickenden Sekretär etwas klar zu machen, und dazu zwinkerte er mit den kleinen schlaun Schweinsäuglein. — Und er sah diesen prächtigen jungen Kerl, der bei den Aerial-Smiths Dienerdienste tat. Der trug die Hand am Gelenk verbunden und hatte auf der Stirne eine frische, fingerbreite Schramme. Herrera nickte ihm zu, winkte ihn heran, und der Burfche wurde rot wie ein junges Mädchen. Nein, nein, es war nichts Ernstes. Nur ungeschickt gefallen war er beim Ueben mit den Leitern und hatte sich eine Sehne gezerrt — das im Gesicht war überhaupt nicht der Rede wert. Daß er nun ein paar Tage aussetzen müsse, das sei das Schlimmste. Herrera lächelte, klopfte ihn auf die Schulter — er hätte diesem Jungen da gerne ein Gutes getan, eine Freude gemacht — und war mit seinem Lächeln, seinem Denken doch schon nicht mehr bei ihm, war bei der Frau — und ließ sich von Erinnerung und Erwartung tragen. (Fortsetzung folgt.)

Dr. Oetkers Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg. ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch und Mehlspeisen, Kakao, und Schlagjahn, Tee usw. an Stelle der teuren Vanille-Schoten.

Als Nachtisch:

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetkers Vanillin-Zucker zu 10 Pfennig (3 Stück 25 Pfennig) finden Sie ein Rezept zu einer Vanille-Creme. Leicht herzustellen! Vorzüglich!

Zum Tee:

Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetkers Vanillin-Zucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee.

Advertisement for Eheringe, Verlobungs-Ringe, Tafel-Bestecke, and other jewelry items. Includes an illustration of a woman and a man.

Uniformschneider

Advertisement for a tailor shop (Uniformschneider) located in Strahburg, Elb., Domplatz 3. Lists services for uniforms and other clothing.

Wir empfehlen

Advertisement for a typing school (Kontoristinnen und Stenotypistinnen) in Karlsruhe, offering training for stenographers and typists.

Schöne Wohnung

Advertisement for a rental property (Schöne Wohnung) with 4 rooms, located in Karlsruhe.

Todes-Anzeige

Obituary notice for Friedrich, son of the deceased, who passed away on September 23, 1914.

Offene Stellen

Advertisement for various open positions (Offene Stellen) in different professions, including a bookkeeper and a clerk.

Tagelöhner

Advertisement for a day laborer (Tagelöhner) position, offering work in a factory or workshop.

Kontoristinnen und Stenotypistinnen

Advertisement for a typing school (Kontoristinnen und Stenotypistinnen) in Karlsruhe, offering training for stenographers and typists.

Gewandte Geschäftsräume

Advertisement for a rental property (Gewandte Geschäftsräume) suitable for a business office.

Angenehmer Aufenthalt

Advertisement for a vacation home (Angenehmer Aufenthalt) in a scenic location.

Kriegspostkarten

Advertisement for war postcards (Kriegspostkarten) for sale.

Berlechte Köchin gesucht

Advertisement for a domestic worker (Berlechte Köchin gesucht) for a household.

Neu. Fräulein

Advertisement for a young woman (Neu. Fräulein) seeking employment.

Einmalige Mädchen sucht Stelle

Advertisement for a young woman (Einmalige Mädchen sucht Stelle) seeking a job.

Zu verkaufen

Advertisement for various items for sale (Zu verkaufen), including a bicycle and a car.

Verkäuferin

Advertisement for a saleswoman (Verkäuferin) for a shop.

Wädchen gesucht

Advertisement for a young girl (Wädchen gesucht) for a household.

Vermietungen

Advertisement for various rental properties (Vermietungen) in different locations.

Wohn- u. Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- u. Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Knaben-Fahrrad

Advertisement for a boys' bicycle (Knaben-Fahrrad) for sale.

Gefucht tüchtige Verkäuferinnen

Advertisement for a saleswoman (Gefucht tüchtige Verkäuferinnen) for a shop.

Kopierer gesucht

Advertisement for a typewriter operator (Kopierer gesucht) for a business.

2 schöne Büroräume

Advertisement for two office rooms (2 schöne Büroräume) for rent.

Wohnung zu vermieten

Advertisement for a rental property (Wohnung zu vermieten) with a living room and kitchen.

Stellen-Angebote

Advertisement for various job openings (Stellen-Angebote) in different fields.

Schwachstrom-monteur gesucht

Advertisement for an electrician (Schwachstrom-monteur gesucht) for a business.

Werkzeugschlosser

Advertisement for a locksmith (Werkzeugschlosser) for a business.

Herrschafts-Wohnung

Advertisement for a luxury rental property (Herrschafts-Wohnung) in a prime location.

Wohn- u. Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- u. Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Beretreter

Advertisement for a representative (Beretreter) for a business.

Schuhmacher

Advertisement for a shoemaker (Schuhmacher) for a business.

Kommis

Advertisement for a clerk (Kommis) for a business.

Büro, Lagerräume, Keller

Advertisement for office, storage, and cellar spaces (Büro, Lagerräume, Keller) for rent.

Seminariisten

Advertisement for seminar participants (Seminariisten) for a course.

Biel Geld!

Advertisement for a financial service (Biel Geld!) for a business.

Schuhmacher

Advertisement for a shoemaker (Schuhmacher) for a business.

Kommis

Advertisement for a clerk (Kommis) for a business.

Schöne Wohnung

Advertisement for a beautiful rental property (Schöne Wohnung) in a prime location.

Miet-Gesuche

Advertisement for rental requests (Miet-Gesuche) for a business.

Zeitungsvorkäufer

Advertisement for a newspaper subscriber (Zeitungsvorkäufer) for a business.

Schuhmacher

Advertisement for a shoemaker (Schuhmacher) for a business.

Kommis

Advertisement for a clerk (Kommis) for a business.

Schöne Wohnung

Advertisement for a beautiful rental property (Schöne Wohnung) in a prime location.

Miet-Gesuche

Advertisement for rental requests (Miet-Gesuche) for a business.

Zeitungsvorkäufer

Advertisement for a newspaper subscriber (Zeitungsvorkäufer) for a business.

Schuhmacher

Advertisement for a shoemaker (Schuhmacher) for a business.

Kommis

Advertisement for a clerk (Kommis) for a business.

Schöne Wohnung

Advertisement for a beautiful rental property (Schöne Wohnung) in a prime location.

Miet-Gesuche

Advertisement for rental requests (Miet-Gesuche) for a business.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

Wohn- und Schlafzimmer

Advertisement for a rental property (Wohn- und Schlafzimmer) with a bedroom and living room.

### Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausreichende Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benutzt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon 347 (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Unfällen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Dedern- u. Wandstiche durch eingeschraubte Verschlusstopfen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschlus mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend davor warnen.

Karlsruhe, den 22. September 1914. 14355.3.1

Städtisches Gaswerk.

### Diebstahlsanzeigen für Angehörige des im Felde stehenden 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20

werden von der Ersatz-Eskadron des Regiments, Kaiserallee Nr. 12, mit Dank entgegengenommen. Besonders wertvoll sind warme Unterkleider, Strümpfe und Reichentücher. Für möglichst schnelle Verfertigung an das Regiment wird die Ersatz-Eskadron beehrt sein. Die Sachen sollen auf Regimentskammer abgegeben werden. 14300.2.1

### Der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz

benötigt für ein zu errichtendes Sonder-Lazarett 11 in der Krankenpflege erfahrene Wärter.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse einschließlich Zeugnis alsbald auf der Geschäftsstelle Stefanienstraße 74 zwischen 11-1 Uhr morgens und 5-7 Uhr nachmittags melden. 14274\* Der Vorsitzende.

### Kriegs-Kinderheim.

Wir haben in dem im Park gelegenen Kinder-Sanatorium Villa Dorothea, unter Leitung einer geprüften Schwestern, ein Heim für erholungsbedürftige Kinder ins Leben gerufen, deren Wälder im Feld liegen, und die als Sanatorien oder infolge von Krankheit der Mütter Pflege erbedürftig sind.

Unsere Mittel, obgleich schon stark in Anspruch genommen durch mannigfache Aufgaben, reichen für diese vaterländische Aufgabe nicht hin. Doch wollen wir das im Frieden sehr reichliche Institut seiner Bestimmung jetzt erst recht erhalten, wo so viel Gelegenheit ist, schwergeschickten Familien wertvolle Hilfe zu leisten.

Wir bitten um tatkräftige Unterstützung. Geldspenden nehmen an: Frau Professor Fraenkel, Badenweiler. Orsianschuh vom Roten Kreuz, Badenweiler. Pfarrer Kasjer, Badenweiler. Forstassessor Faber, Badenweiler. Waidenweiser, den 19. September 1914.

### Wiederbeginn des Fröbel-Kindergarten der Oststadt.

Am 1. Oktober eröffne ich wieder meinen Kindergarten in der Saizingerstraße 7 und bitte berechnete Eltern mir ihr Vertrauen wie bisher auch weiter entgegen zu bringen. Ebendasselbst werden einige junge Mädchen als Kindergärtnerinnen unentgeltlich ausgebildet. Anmeldungen hiefür baldigst erbeten bei der Vorsteherin H. Hammelmann. 340985

**Polytechn. Institut Strelitz** (Mecklenburg) Vortragsabg. 1. Kriege: 7. Okt. u. 7. Jan. Progr. umsonst.

### Öffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.

(Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.) Beginn des Winterhalbjahres: 5. Oktober 1914. Die Reifezeugnisse der Höheren Abteilung berechnen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Ausserdem für junge Leute mit Berechnungsschein einjähriger Fachkurse (Ostern bis Ostern). Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. 5276a.2.2 Nähere Auskunft durch den Direktor Professor Dr. W. Lorey.

### Reformschule Blaubeuren (Württ.).

K. Stracke Vorbereitung für alle Schulprüfungen. — Höhere Handelsschule, Musterkontor. Herrliche gesunde Lage. Beste Erfolge. Prospekte u. Referenzliste kostenlos.

### Pferde

leichter u. schwerer Schlage in unseren Stallungen, wozu Kaufliebhaber einladen. 340900.2.1 Gebr. Hartmann, Weingarten (Baden). Telefon 11.

### Schlaf-Säcke

mit gepolstertem Kopfteil, absolut wasserdicht, mit Lamafutter, für das Feldlager glänzend bewährt. Mk. 38.—, extra gross Mk. 42.— Prompter Versand.

### J. Goldfarb, Karlsruhe,

Kaiserstraße 181. 14281.10.2

### Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Eisenbahn-Fahrzeuge. Vieh-Waagen, Tabak-Waagen, Magazin-Waagen in modernen Laufgewichtskonstruktionen. 12512.12.5 Dezimal-Waagen in all. Größen fertigt nur in bester Ausführung Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe, Dannebergstraße 32.

Umbau älterer Waagen in moderne Konstruktionen; garantiert einwandfreie Instandsetzung von Waagen aller Systeme! Verfertigung amtlicher Abwägungen. — Tüchtige Monteur (siehe nach allen Seiten). — Preisliste auf Verlangen.

### Die Städt. Brockenlammlung

Baumleierstr. 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Sandstr., Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 5285\*

### Bekanntmachung.

Öffentliche Schutt-abladeplätze betr. Der bisherige öffentliche Schutt-abladeplatz an den künftigen Altschuttanlagen östlich der Post- und südlich der Eisenbahn-Strasse, im sogenannten Panwald, wird mit sofortiger Wirkung geschlossen. Als Ersatz werden Schutt-abladeplätze in der Niederung u. dem Döcher der Alb am Nordosteingang Darlandens, südlich der Darland-Strasse (Zufahrt von der Pfalz-Strasse und dem südlichen Uferweg aus), sowie auf dem Neugrabengraben westlich und nördlich der verlängerten Markt-Strasse, bei der Holzgraben-Kaserne, eröffnet.

Die Schutt-abladeplätze auf den Eisenbahnen südlich vom Rangierbahnhof und östlich der Etklinger Allee, sowie an der Durlacher Allee östlich der Eisenbahnüberführung beim neuen Wehplatz bleiben nach wie vor bestehen.

Es wird überdies den betreffenden Unternehmern empfohlen, sofern größere Mengen guten Baustrahls und Erdaushubs verfügbar werden, sich jeweils vor der Abfuhr noch mit dem unterzeichneten Amt ins Benehmen zu setzen. 14383.2.1 Karlsruhe, den 23. Septbr. 1914.

### Heulieferung.

Die Lieferung von 3600 Gentner gutem Weizen für den städt. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben. Schriftliche Angebote hierauf sind beschlagnahmt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Donnerstag, den 1. Okt. d. J., vormittags 11 Uhr.

bei der Schlachthofdirektion einzureichen, wofür die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergütung von Arbeiten und Lieferung für die Stadt zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare abzugeben werden. Karlsruhe, den 23. Sept. 1914.

### Öffentliche Versteigerung gegen Verpachtung.

a) Grundflächen von 11 Bieterteilen, darunter 2 Bahndörfer, 1 Paar Schenke, 1 Photo-graphenapparat, 1 gold. Damen-uhren am Dienstag, den 29. ds. Mts., vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend in der Erprekshalle des Personenbahnhofs. Die besonders genannten Gegenstände, sowie die Schmuckstücke, Uhren u. dgl. werden von 11 Uhr vormittags an ausgeteilt.

b) Etwa 40 Lose alte Rifen und Kohlenkörbe am Mittwoch, den 30. September l. J., nachmittags 3 Uhr beginnend, beim Magazinamt III (Eingang Durlacher Allee, bei der Talgsmühle).

c) Etwa 40 Lose alte Holzschwellen und Abfälle am Mittwoch, den 30. September l. J., nachmittags 5 Uhr beginnend, beim Magazinamt III (Eingang Durlacher Allee, bei der Talgsmühle).

d) Unbestehbare Frachtkisten, darunter verschiedene Orientwaren, 3 Wagenten u. dgl. am Donnerstag l. J., den 1. Oktober l. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, in der Etkinghalle (Personenbahnhofs). 14385.3.1

Karlsruhe, den 23. Septbr. 1914. Rechnungsbureau der Generaldirektion.

### Wärter-Gesuch.

Zu der Kreis-Vergewaltigung Fuß- bei Ge n e n b a d ist eine Wärterstelle alsbald zu besetzen. Anfangsgehalt 400 Mk. nebst freier Station. Aussicht auf Zulagen bei guter Dienstführung.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschlag von Zeugnissen bei der Amtsverwaltung einreichen. Ofenburg, den 21. September 1914.

### Der Sonderauskunft.

5408a Geldreich.

### Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Wanddecken, Gebirgsstiefel, Uhren, Gold-, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Hausstände und solche hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Off. erbetet. Gef. grüßtes An- u. Verkaufsgeschäft, vom L. Levy, Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

### Wagenkrankhe

Es gibt nichts Besseres für die an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Stoffschwäche, Verstopfung, Blähungen, Leiden als Spanische Mosella Hopfenbonbons, denn sie bringen den schlechtesten Magen in Ordnung. Schachtel 1.85, 3 Schachtel 4.85 franco Nachnahme durch das Laboratorium zum Engel, Dresden E. 34011.1

### Mein Patent-Anwaltsbüro Kriegstr. 77

ist auch während des Krieges täglich geöffnet! C. Kleyer, Patentanwalt. Telefon 1303. 3.3

### Dankjagung.

IX. Liste. Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufenen Wehrpflichtiger sind an Geldbeträgen bei Mitgliedern des Eintrats und bei Stadtverordneten weiter eingegangen von:

Frau Privatmann E. Köhler (2. Gabe) 100 M., Dr. Fetter 10 M., Gebr. Fr. Haberle 10 M., Ungenannt, kleinere Einzelgaben 5 M., der Firma Etklinger & Wormer 40 M., Profuristen G. Gerhardt 10 M., dem Verein der „Seiger von Zentralbetrieben in künftigen Gebäuden“ 15 M., Ungenannt 5 M., Fr. Mattenklott 3 M., E. S. 10 M., D. u. W. 150 M.

Ferner sind eingegangen bei: der Rheinischen Kreditbank von: Georg Sinner in Genf 50 M., Jakob Gevert 30 M., Major v. Frickhina 500 M., Frau v. Clokman 10 M., Generalarzt Dr. Stah 100 M., Frau Emma Lewis 50 M., Frau Stephanie Heinsheimer 30 M., R. D. 5 M., Frau v. Schmeiger 5 M., Frau R. v. Saenend 20 M., Oberlandesgerichtsrat Dr. Hürt 50 M., Geh. Oberregierungsrat Dr. Wittmann 100 M., Oberförster Grell 40 M., Professor Dr. Hugo Stark 100 M., Frau Caroline von Goler (2. Rate) 500 M., Rittmeister a. D. G. G. 50 M., Ungenannt 5 M., dem Bauhaus Zeit 2. Gomburger von: General-Inspizitor Frenken 10 M., R. S. 40 M., Fr. Mar. Noeber 10 M., E. U. 10 M., R. S. 50 M., Baurat Rutt 100 M., dem Bauhaus Heinrich Müller von: Oberrevier A. Senninger 10 M., Rangleirat Wils. Kull (2. Gabe) 10 M.; dem Bankgeschäft Seligmann Neuchwanger von: E. Neuchwanger 25 M., Ungenannt 1 M., Joseph Beglein 5 M., Verth. Stern 10 M., Frau Koransch 3 M., Käthe Neuchwanger 1 M., R. D. 1 M., Frau E. R. 1 M., Fern. D. 0.50 M., einem Schüler 0.20 M., Frau W. E. 5 M., Frau Borchers 1 M., Ungenannt 10 M., R. R. 3 M., S. W. 5 M., R. R. 5 M., S. Fröhlich 10 M., R. E. 5 M., Quarantier Ernst Weill 5 M., Frau Vorloz 5 M., Oberregierungs- rat S. E. 10 M., G. R. 3 M., Karl Franke 1 M., R. S. 10 M., dem Bankgeschäft W. G. S. & Co. von: Bankgeschäft Dr. Engelhardt 20 M.; der Badischen Presse von: E. S. 10 M., einem Abonnenten der „Bad. Presse“ 5 M., Fr. Haub 3 M., E. Stoll 10 M., Professor Dr. F. Müller 20 M., Gust. Eberhardt 20 M., E. B. 5 M., Frau Professor Kiefer 10 M., R. B. 10 M., R. W. 10 M., Modistin Marie Schulte 10 M.; der Redaktion des „Volkswort“ von: E. G. 2 M., Familie Grimmer 10 M., Neubauer 140 M., G. S. 2 M., S. E. 25 M., R. Koch 10 M., Geier Wils. Barth 2 M., Weiter sind eingegangen von: der Vereinigung der Beamten der Karlsruhe Lebensversicherung“ 107.70 M., dem „Kaufmännischen Verein Merkur, Karlsruhe“ 100 M., dem Karlsruhe Männerturnverein (6. Sammlung am Stammisch) 20 M., Ferner bei: der Sammelstelle „Westenballe“ von: Arbeitern der Firma Schaefer & Co. 22.50 M., dem Regelluh „Gäsele“ 6 M.; Stadtrats- rünger Franz von: Hermann Wed (2. Gabe) 20 M.; der Stadtliste von: Kassier Ehrst. Stein 10 M., Revier Wils. Heilmann 10 M., Sattler und Tapeziermeister Adolf Burg 10 M., Rauch 10 M., Bauschreiber Jmm 20 M., Fr. Ulrich 20 M., Professor Fr. Starb (2. Gabe) 25 M., Ungenannt 5 M., Frau Stadtratsrat Hoch 30 M., Otto Greff (Verzicht auf seinen Lebertrundenlohn) 4.77 M., Ungenannt 5 M., Ungenannt 10 M., E. v. R. (Gabe für September) 10 M., Anton Kungmann 5 M., Jusrevier a. D. Ruhn (monatl. Gabe) 5 M., Stadtratsrat Richter 5 M., Johann Winger 2 M., Postrat Secht 10 M., Blechmeister Wühler 5 M., J. Krumpholtz (Verzicht auf ein Guthaben für Rudarbeiten) 9 M., Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr eingegangen insgesamt = 97 839.98 M.

Monatliche Beiträge je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung haben außer den in der 7. Liste genannten nachfolgende Reichs-, Staats- und städtische Beamte gezahlt:

Postdirektor Huber 50 M., die Postsekretäre: Bienenhard 6 M., Sub 7 M., Ganz 7 M., Deffering 7 M., Schott 7 M.; die Oberpostassistenten: Ruzer 7 M., Koch 5 M., Kaiser 7 M., Vott 5 M., Achtmann 6 M., Meier 5 M., Aug 5 M., Wörner 7 M.; die Postassistenten: Ehmann 5 M., Moritius 5 M., Wesel 5 M., Wiber 5 M., Krautmann 5 M.; Oberrevier Karl Schmitt 10 M., Rechnungsrat Gaim 6 M., Revier Wd. Blas 5 M., Rechn.-Rat Dens 5 M., Sautner, Oskar, 10 M., Kölmel 5 M., Rechn.-Rat Widenhäuser 5 M., Rirn 10 M., Eisenbahnschreiber Friedrich Gentscher 5 M., die Rechnungsräte: Wilhelm Wien 15 M., Heinrich Suttinger 10 M., Rudwin Dera 10 M.; die Oberrevier: Engelbert Kempf 10 M., Ferdinand Braemer 10 M., Albert Langenbrunner 10 M., Friedrich Gaimmüller 10 M., Theodor Rark 10 M., Emil Dietrich 10 M., Betriebsassistent Oskar Wilhelm 5 M., Lokomotivführer Joseph Ruhn 4 M., Reierbeizler Karl Kungmann 3 M., Großk. Kassier War Ditt 3 M., Finanzbuchhalter August Neibach 3 M., Finanzassistent Adolf Hügle 2 M., die Professoren: Dr. S. Precht 20 M., Adolf Specht 20 M., Hugo Keller 10 M., Oberlehrer Jakob Giffner 10 M.; die Hauptlehrerinnen: Helga Meier 15 M., Mathilde Köhler 10 M., (früher 3 M.); die Unterlehrerinnen: Beate Müller 2 M., Sophie Dolland 3 M., Frieda Schäfer 3 M.; Anstehende: Ehefrau Elise Jung 5 M., die Schaffner: Cornelius Göbmann 5 M., Joseph Meber 2 M., Bernhard Strübel 5 M., Johann Ronnenmacher 5 M., Karl Quersfeld 2 M., Frau Oberassistentin Sola 3 M.; die Schaffner-Ehefrauen: Maber 2 M., Sophie Weidert 3 M., Luise Maber 3 M., Bösch 2 M., Auguste Wehweiser 5 M.; Wagenführer Fr. Ranninger 2 M., die Wagenführer-Ehefrauen: Maria Holzerbach 14 M., Maria Holzerbach II 2 M., Maria Zimmermann 3 M., Maschinenführer Luise Jäger 3 M.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden. Karlsruhe, den 17. September 1914. 14241

### Der Stadtrat.

Berichtigungen: In der Veröffentlichung vom 25. August d. J. (Seite III) muß es heißen statt: Dr. Eduard Jhm 3 M., Dr. Eduard Jhm 30 M. In der Veröffentlichung vom 12. d. M. (VII. Seite) muß es heißen statt: Frau Neuberger Dr. Max Neumann 50 M., Frau Neuberger Dr. Max Neumann (2. Rate) 50 M.

Geminarien erhalten vorzüglichem Mittags- u. Abendessen. 14379.8.2 Vestingstr. 13. 2. St.

Heberzieher, getragen, v. 5 M. an, neu, zur Hälfte des regulären Preises, Ulster, getr. u. neu, fau- Anzüge, nend billig, eben u. Soles, Toppen, Westen etc. 340977

Gelegenheitskaufhaus 2.2 55 Werderstr. 55.

Reiner Honig Schleuder, best. Landhonig, Auslese, 10 Pf. 2.2, Qual. la 2.2, ver. g. Nach. M. Meier, Sonntagsbldg., Stuttgart, Cottastr. 64. 5408a

Prima mildgesalzene Kochschinken, à Pfund 2.10, fertig getocht, à Pfund 2.20, gefüllte Rippchen, à Pfund 2.00, Albert Bösch, Metzgerstr., Jahr l. B. 4627

Einquartierung wird zu mäßigen Preisen angenommen im „Praterwäldchen“ Ede Adler u. Kriegstraße. 340909

Grünl. engl. Unterricht u. französischer Unterricht wird erteilt zu mäßigen Preisen. Offerten unter Nr. 340943 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 340934 Adlerstraße 15. II.

Lastauto 2-5000 kg Tragkraft zu mieten 14386.2.1 Pfannkuch & Co., Rheinhausen.

Bester Zahler abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. Postkarte genügt. Komme ins Haus. J. Brauner, Rud. Wfr. 22, par., früher Schwabenstr. 19. 340933

Verloren ein Geldbeutel mit Inhalt und silbernes Kreuz (Wappen) abgegeben gegen Finderlohn Günter Kappeler, Sammlstraße.

### Verein ehem. Kaiser-Grenadiere Regiment Nr. 110

Samstag, den 26. Sept. 1914 Vereins-Abend im Lokal „Landtschacht“ Ede Herrenstraße u. Rinkel. Regimentskamerad, stets willkommen. Der Vorstand.

### Verein ehem. 112<sup>er</sup> Karlsruhe.

Samstag, den 26. September abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal „Gold. Adler“ Monats-versammlung statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden, auch solche, welche beim Regiment keine feste oder Landverbindungen mitgemacht, stets willkommen. Der Vorstand.

### Zukaufen gesucht

Önte Bermielzimmer - Einrichtung zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 340847 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Linoleum- oder Cocosläufer, ca. 14 Meter lang, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 340913 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gebrauchter Besorgung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 340887 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Prädigerer Sandwagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis abzugeben bei 14392.2.1 Jos. Meck, Erbringenstr. 29.

Neues Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 340914 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Zu verkaufen für Brantleute!

Eine kompl. Anstieher, ganz neu: 1 nupbaum poliertes Schlafzimmer mit Küsten, 2teil. Matrassen u. Federbetten, 1 vol. Wohnzimmer, 1 Küche. — Viele Anstieher war für 1020 Mk. verkauft und wird wegen Nichtlieferung jetzt gegen bar für 725 Mk. abgegeben. 340932

Waldstraße 22, Möbelhaus.

### Zu verkaufen:

Eine fast neue, große Dampfpresse, ein obler Dornsch, 45 hl haltend, ca. 200 Ltr. Selenbranntwein, echt, ca. 200 Ltr. 1913er Zweifelhakenwasser, echt, ca. 50 Ltr. 1911er Kirchwasser, echt. Offerten unter Nr. 340798 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Browning- und Mauser-Repetierpistole nebst Patronen abgegeben. 340933 Levy, An- und Verkaufsgeschäft, Markgrafenstraße 28. 6.2

### Gelegenheitskauf.

Großer, gut erhalt., extra schöner Granitstein mit 42 Blatten billigst zu verkaufen, ebil. gegen gut erhalten. Herrenfahrrad zu verkaufen. Ferner kleinere, gut erhalt. Schreibmaschine für Privatgebrauch geeignet, zu 30 Mk. zu verkaufen. 340859 Kaiserallee 41. II.

Billig abgegeben: zwei vollständige, gute, faubere Betten, ein Buffet, nupbaum, Verticor, Deckst., Blumen u. Kissen, lange Tische u. 20 Stühle, gut erhalten. 13563

Bähringerstraße 24, 2. St.

Diwans ganz neu, von 28 Mark an; Schüchternstraße 25.

Blüschlösa mit 4 Bauteilen um den Preis von 30 M. zu verkaufen. 340936 Leisingstraße 10, part.

Bei mit Not u. Matrache zu 15 M. Waichkommode mit Nachtschloßchen zu 18 M., Kleiderkasten zu 8 M., alles gut erhalten, zu verkaufen. 340934 Adlerstraße 15. II.

Artillerie- u. Grenadier-Dienst-Uniformen, Reithosen mit Lederbeleg, Helme u. Säbel bill. abzug. 340835.2.2 Steinstr. 2, 2. St.

Zu verkaufen: 3 Porzellan- und eine dreiflam- mige Gaslampe. 340898.2.1 Kaiserstr. 188, 2. Stod.

Fahrrad, frisch, billig zu verkaufen. 340798 Kronenstr. 27, 3. St.

Fussmehl abgeben 340939 Sobdienstraße 138.

Pferdverkauf. 10jähr. Braunwallach, mittel- schwer, zu jedem Gebrauch, unter Garantie. 5401a.2.2 Weingarten, Nr. 89.

Jagdhund, reine Rasse, Stamm, 5 Mon., bill. zu verlauf. Maßhär. 1, part. 340939